

# Gesundheit

## Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



**2011**

Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 23.10.2012  
Artikelnummer: 2120612117004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0)228 99 643-8951; Fax: +49 (0)228 99 643-8996;  
E-Mail: [gesundheit@destatis.de](mailto:gesundheit@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

## Textteil

Erläuterungen zur Statistik und zu den Erhebungsmerkmalen  
Allgemeiner Überblick

## Tabellenteil

### 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2011

- 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung
- 1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal
- 1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen
- 1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

### 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

- 2.1 Aufgestellte Betten, Pfl egetage und Patientenbewegung
- 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)
  - 2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis
  - 2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis
- 2.3 Personalbelastungszahlen
  - 2.3.1 Nach belegten Betten
  - 2.3.2 Nach Fällen
- 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.
  - 2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
  - 2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung
- 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.
  - 2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
  - 2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen
- 2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

## Anhang

### Qualitätsbericht

- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten  
Die geheimzuhaltenden Angaben wurden mit den Werten der jeweils nachfolgenden Kategorie zusammengefasst.
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- dar. darunter (Summe der Darunter-Positionen muss nicht der Insgesamt-Position entsprechen)
- dav. davon (Summe der Davon-Positionen muss der Insgesamt-Position entsprechen; Ausnahme: Rundungsdifferenzen)
- zus. zusammen

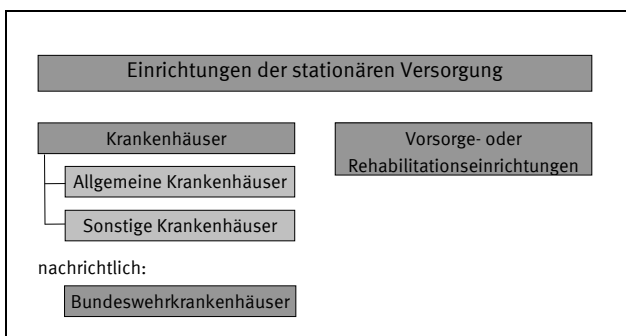
# Erläuterungen zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungsstichtag 31.12. des Berichtsjahres.

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

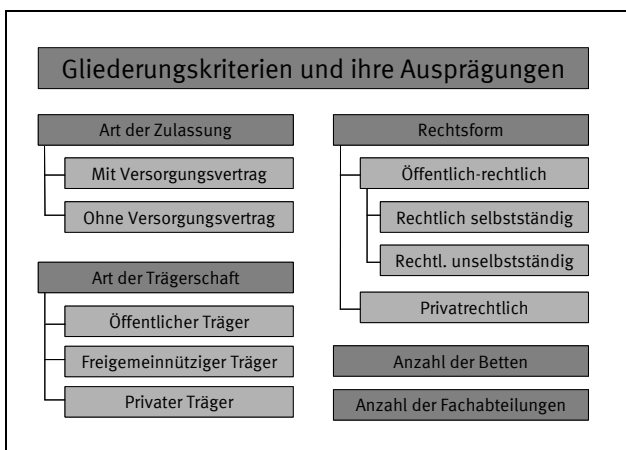
gehören neben den Krankenhäusern zu den Einrichtungen der stationären Versorgung.

Im Sinne dieser Erhebung handelt es sich bei Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen um Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3 und 5 des KHG genannten Krankenhäuser und Einrichtungen, soweit sie zu den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 107 Abs. 2 SGB V gehören. Nach § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich demnach um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung der Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, verbessert und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte geholfen werden soll und die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.



## Gliederungskriterien für stationäre Einrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden in der Fachserie wie nach folgenden Kriterien gegliedert:



### Art der Zulassung

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden nach ihrer Zulassung gemäß § 111 SGB V unterteilt in solche

- mit Versorgungsvertrag, d. h. mit einer Zulassung für die Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation,
- ohne Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen.

### Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung

Nach der *Art des Trägers* und der *Rechtsform* lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

- *Öffentliche Einrichtungen* können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden.
  - Die in *öffentlich-rechtlicher* Form betriebenen Einrichtungen sind entweder *rechtlich selbstständig* (z. B. Zweckverband, Anstalt, Stiftung) oder *rechtlich unselbstständig* (z. B. Regie- oder Eigenbetrieb).
  - In *privatrechtlicher* Form (z. B. als GmbH) betriebene Einrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Bezirke, Kreise, Gemeinden) oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v. H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- *Freigemeinnützige* Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten.
- *Private* Einrichtungen bedürfen als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

### Anzahl der Fachabteilungen

Eine weitere Gliederung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erfolgt nach der Anzahl der Fachabteilungen. Mit Hilfe dieses Kriteriums sind Aussagen über Spezialisierung und Differenzierung innerhalb des Leistungsspektrums der Einrichtungen möglich.

Sofern eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angibt, über „sonstige Fachabteilungen“ zu verfügen – also über Fachabteilungen, die nicht in der vorgegebenen Fachabteilungsgliederung aufgeführt sind – geht dieser Sachverhalt als eine Fachabteilung in die Gliederung nach der Anzahl der Fachabteilungen ein. Damit werden u. U. die realen Verhältnisse nicht wirklichkeitsgetreu abgebildet, nämlich dann, wenn die Kategorie der sonstigen Fachabteilungen für die betreffende Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mehr als eine Fachabteilung beinhaltet.

Bei der Anzahl der Fachabteilungen werden Haupt- und Teilgebiete gezählt. D. h. dass bei einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, die über eine Kardiologie verfügt und diese ein Teilgebiet der Inneren Medizin ist, zwei Fachabteilungen gezählt werden. Durch diese Zählweise gibt es Abweichungen zur Anzahl der Fachabteilungen insgesamt (Tabelle 3.1), da in diese Position nur die Hauptgebiete einfließen.

### Anzahl der Betten

Die Gliederung nach der Anzahl der aufgestellten Betten gibt Aufschluss über die Größe der Einrichtung. In der Krankenhausstatistik werden hierzu Bettengrößenklassen gebildet, die je nach Erhebungsmerkmal und Berichtskreis unterschiedliche Klassenbreiten aufweisen können. Die Anzahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten/Patientinnen einbezogen.

## Sachliche Ausstattung

### Aufgestellte Betten

Aufgestellte Betten sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Einrichtung, die zur vollstationären Behandlung von Patienten/Patientinnen bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen werden nicht einbezogen. Eine Untergliederung erfolgt u.a. nach ihrer Förderung:

- Vertragsbetten nach § 111 SGB V: Alle aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder der Unfallversicherung bestehen.

### Notfallbetten

Notfallbetten sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten/-patientinnen. In der Krankenhausstatistik werden sie demnach nur bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nachgewiesen. In der Regel werden Patienten/Patientinnen mit akut auftretenden Erkrankungen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

### Nutzungsgrad der Betten

Der Nutzungsgrad gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche zu der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Pflagetage, da jeder Patient/jede Patientin pro vollstationärem Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Der Nutzungsgrad der Betten bzw. die Bettenauslastung wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflagetage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

### Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die im Besitz der Einrichtung sind und zur Versorgung von Patienten/Patientinnen der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

### Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilung Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten Fachabteilungen zuzuordnen.

## Personelle Ausstattung

### Beschäftigte zum 31.12.

Die Beschäftigten werden zum 31.12. erfasst, d. h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Im Einzelnen werden Angaben zu folgenden Personalgruppen erhoben:

Personalgruppe	Fachserientabelle
Hauptamtliche Ärzte/-innen	2.4.1
+ Nichtärztliches Personal zusammen	2.5.1
+ Schüler/-innen, Auszubildende	2.5.1
= Personal der Einrichtung	1.2
Weitere in der Einrichtung Beschäftigte:	
Nichthauptamtliche Ärzte	2.4.1
Zahnärzte/-innen	2.4.1
Personal der Ausbildungsstätten	2.5.1

### Vollkräfte im Jahresdurchschnitt / Vollzeitäquivalente mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Die Beschäftigtenzahl zum 31.12. (Kopfzahl) berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z. B. Teilzeitkräfte und Angestellte, die für einen Teil des Jahres in der Einrichtung angestellt waren, nicht jedoch am Stichtag (z. B. kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte). Um dem Rechnung zu tragen, werden Vollzeitäquivalente gebildet, d. h. es erfolgt eine Umrechnung auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen. In der Krankenhausstatistik wird die Bezeichnung Vollkräfte verwendet. Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler/-schülerinnen und Kinderkrankenpflegeschüler/-schülerinnen werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/Schülerinnen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz) werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung wird seit 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Dabei ist entscheidend, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. Personal einer Fremdfirma, die z. B. die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, wird nicht erfasst; hier gehört die („outsourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

Beim ärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis kann es sich um Honorarkräfte oder um im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzte Ärzte und Ärztinnen handeln.

Beim nichtärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis spielen sowohl konzerninterne Personalgesellschaften als auch die Zeitarbeit eine Rolle.

### Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte und Ärztinnen sind nicht enthalten. Unterschieden werden:

- Leitende Ärzte/Ärztinnen: Hierunter fallen alle hauptamtlich tätigen Ärzte mit einem Chefarztvertrag sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatkliniken.
- Oberärzte/-ärztinnen
- Assistenzärzte/-ärztinnen

Nachrichtlich werden die Zahnärzte/-ärztinnen ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte und Ärztinnen enthalten.

Die Ärzte und Ärztinnen werden, soweit sie eine Weiterbildung abgeschlossen haben, nach ihrer Fachgebiets- und Schwerpunktbezeichnung gegliedert. Ärzte mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet. Ärzte mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) werden in der Statistik auch beim entsprechenden Fachgebiet (z. B. Chirurgie) gezählt. Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

### Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- Belegärzte, das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten angestellte Ärzte; sie werden der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes zugeordnet.

### Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV). Schüler/Schülerinnen und Auszubildende werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben. Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung sowie das Hygienefachpersonal wird noch einmal – unabhängig vom Einsatzbereich – nachgewiesen.

### Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

### Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf belegte Betten gibt an, wie viele belegte Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Arbeitstag zu versorgen hat. In ihre Berechnung wird seit 2009 die Arbeitszeit einer Vollkraft einbezogen, um der Tatsache angemessenen Rechnung zu tragen, dass ein belegtes Bett 24 Stunden Betreuung pro Tag erfordert, eine Vollkraft jedoch an durchschnittlich 220 Arbeitstagen im Jahr (nur) acht Stunden täglich zur Verfügung steht. Die Personalbelastungszahl ergibt sich entsprechend als Quotient aus der Anzahl der Stunden, die die Betten in einem Jahr belegt waren (= Belegungsstunden der Betten im Jahr) und der Anzahl der Stunden, die die Vollkräfte für die Betreuung der Betten in einem Jahr zur Verfügung standen (= Jahresarbeitsstunden der Vollkräfte).

$$PBZ_{\text{belegte Betten}} = \frac{\text{(Pflegetage} \times 24\text{h)}}{\text{(Vollkräfte} \times 220 \text{ [Arbeitstage im Jahr]} \times 8\text{h)}}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ_{\text{Fälle}} = \frac{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}{\text{Vollkräfte}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

## Patientenbewegung

### Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Ausschließlich teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus Krankenhäusern gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen oder mehrere Tage beurlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

### Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patientinnen/Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich der Einrichtung entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes in der Einrichtung gestorben sind.

Zu den Patientenabgängen durch Entlassung gehören die aus der Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegten Patientinnen und Patienten.

### Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die Fallzahl lautet:

$$= \frac{\text{Patientenzugang}}{2} + \frac{\text{Patientenabgang}}{2}$$

$$= \frac{\text{Vollstationäre Aufnahmen}}{2} + \frac{\text{Vollstationäre Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Patienten/Patientinnen, die über einen Jahreswechsel in der Einrichtung untergebracht sind, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

### Pflegetage

Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

Darunter werden Tage der Notfallüberwachung ausgewiesen. Tage in der Notfallüberwachung werden in Notfallbetten verbracht, in denen akut auftretende Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten/-patientinnen behandelt werden. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

### Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Pflgetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung (s. o.):

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}$$

### Änderungen 2011

Der Bundesfreiwilligendienst (Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst, Bundesfreiwilligendienstgesetz – BFDG) ersetzt ab 1. Juli 2011 den Zivildienst. Freiwillige nach dem BFDG werden beim nichtärztlichen Personal als sonstiges Personal insgesamt und nach teilzeit-/geringfügiger Beschäftigung (jeweils nach Geschlecht) erfasst und gesondert ausgewiesen. Sie werden bei der Ermittlung der Vollkräfte (wie zuvor Zivildienstleistende) im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

# Allgemeiner Überblick 2011

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Am 31.12.2011 gab es in Deutschland 1 233 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt 170 600 aufgestellten Betten. Für die Versorgung von je 100 000 Einwohnern standen durchschnittlich 209 Betten zur Verfügung.

### Gut die Hälfte aller Einrichtungen in privater Trägerschaft

55,2 % aller Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden von privaten Trägern unterhalten, jede vierte Einrichtung (26 %) stand in freigemeinnütziger Trägerschaft. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen öffentlicher Träger hatten mit 18,9 % den geringsten Anteil. **Abbildung 1** stellt die Anteile der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft im Jahr 2011 dar.

### Zwei Drittel aller Betten in privater Trägerschaft

Zwei Drittel (66,4 %) aller aufgestellten Betten befanden sich in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Das Bettenangebot der Einrichtungen freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 15,7 % bzw. 18 %. Private Einrichtungen verfügten über durchschnittlich 167 Betten und waren damit doppelt so groß wie freigemeinnützige Einrichtungen mit durchschnittlich 83 Betten. Häuser in öffentlicher Trägerschaft boten im Durchschnitt 131 Betten an. **Abbildung 2** zeigt die Verteilung der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft im Jahr 2011.

### Sinkende Beschäftigtenzahlen und Erfassung neuer Beschäftigungsformen

Erstmals seit 2005 ist die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigten (hauptamtliche Ärzte und nicht-ärztlicher Dienst, darunter 2 000 Schüler/Auszubildende) zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 900 Beschäftigte (-0,1 %) weniger gezählt. Der Anteil des ärztlichen Dienstes an insgesamt 118 900 Beschäftigten lag bei 8 %.

Die zum Stichtag 31.12. festgestellte Beschäftigtenzahl berücksichtigt allerdings nicht den individuellen Beschäftigungsumfang. Deshalb werden Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechnet. Die Krankenhausstatistik verwendet für diese Rechengröße den Begriff „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“.

Im Jahr 2011 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen knapp 90 800 Vollkräfte beschäftigt, 1 600 oder 1,8 % weniger als 2010. 9,1 % der Vollkräfte waren dem ärztlichen Dienst zuzurechnen.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wurden knapp 1 200 Vollkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung erfasst, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Entscheidend für die Erfassung ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. Knapp 300 dieser Vollkräfte waren im ärztlichen Dienst und 900 im nichtärztlichen Dienst beschäftigt.

### Zahl der Patienten geringfügig gesunken

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden 2011 gut 1,9 Millionen Patientinnen und Patienten behandelt, 49 000 (-2,5 %) weniger als 2010. Zugleich sank die Anzahl der Pflagetage um 1,2 Millionen (-2,5 %) auf knapp 49 Millionen; infolge dessen verringerte sich die Bettenauslastung um 1,4 Prozentpunkte auf 78,7 %.

### Durchschnittliche Verweildauer 25,4 Tage

Der Aufenthalt in einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dauerte wie im Vorjahr durchschnittlich 25,4 Tage. Am längsten verweilten Patienten und Patientinnen in speziellen Fachabteilungen zur Suchtbehandlung (84,4 Tage), in der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie insgesamt betrug die Aufenthaltsdauer 64,2 Tage.

Die Entwicklung der Bettenzahlen, der Pflagetage, der Fallzahlen sowie der durchschnittlichen Verweildauer und der durchschnittlichen Bettenauslastung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen seit 1991 (Inkrafttreten der bundeseinheitlichen Rechtsgrundlage Krankenhausstatistik-Verordnung) veranschaulicht die **Abbildung 3**: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100).

Abbildung 1:  
Anteil der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2011

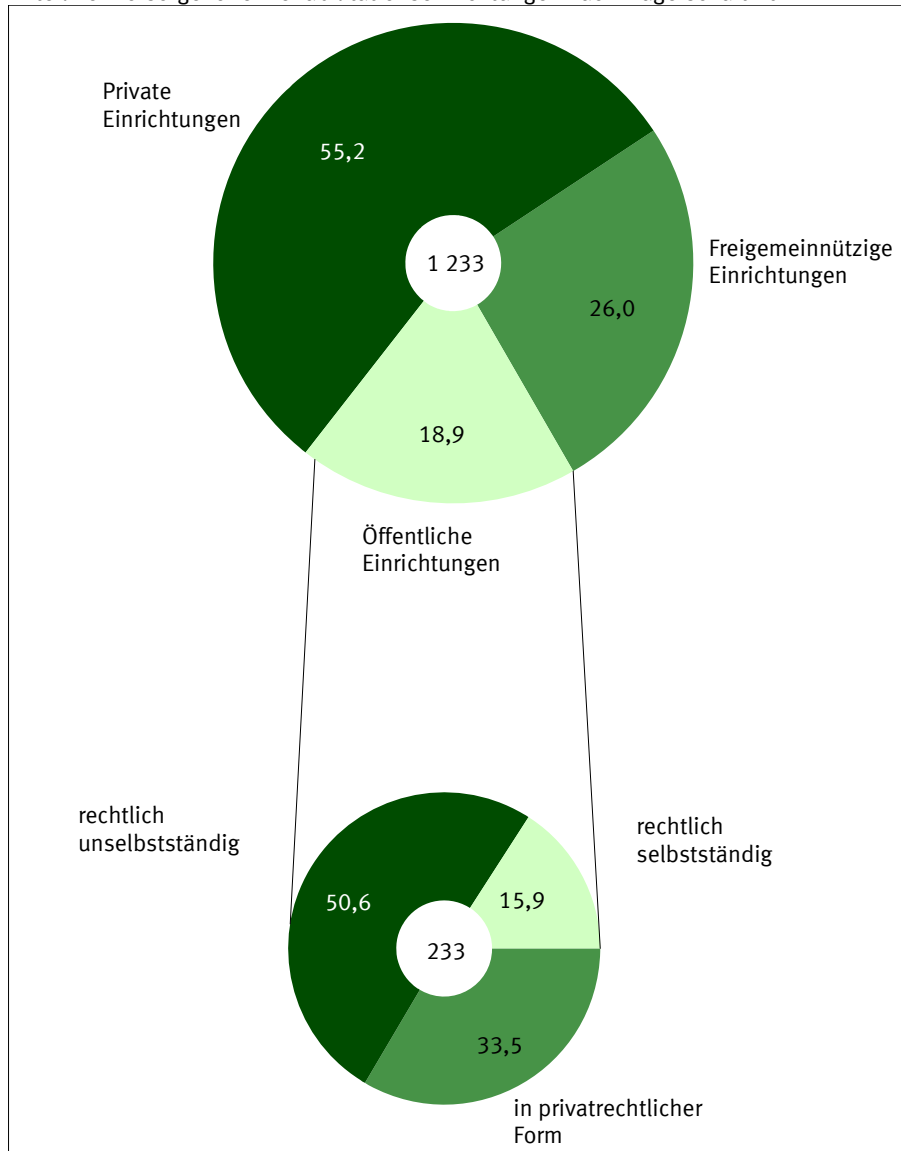


Abbildung 2:  
Anteil der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2011

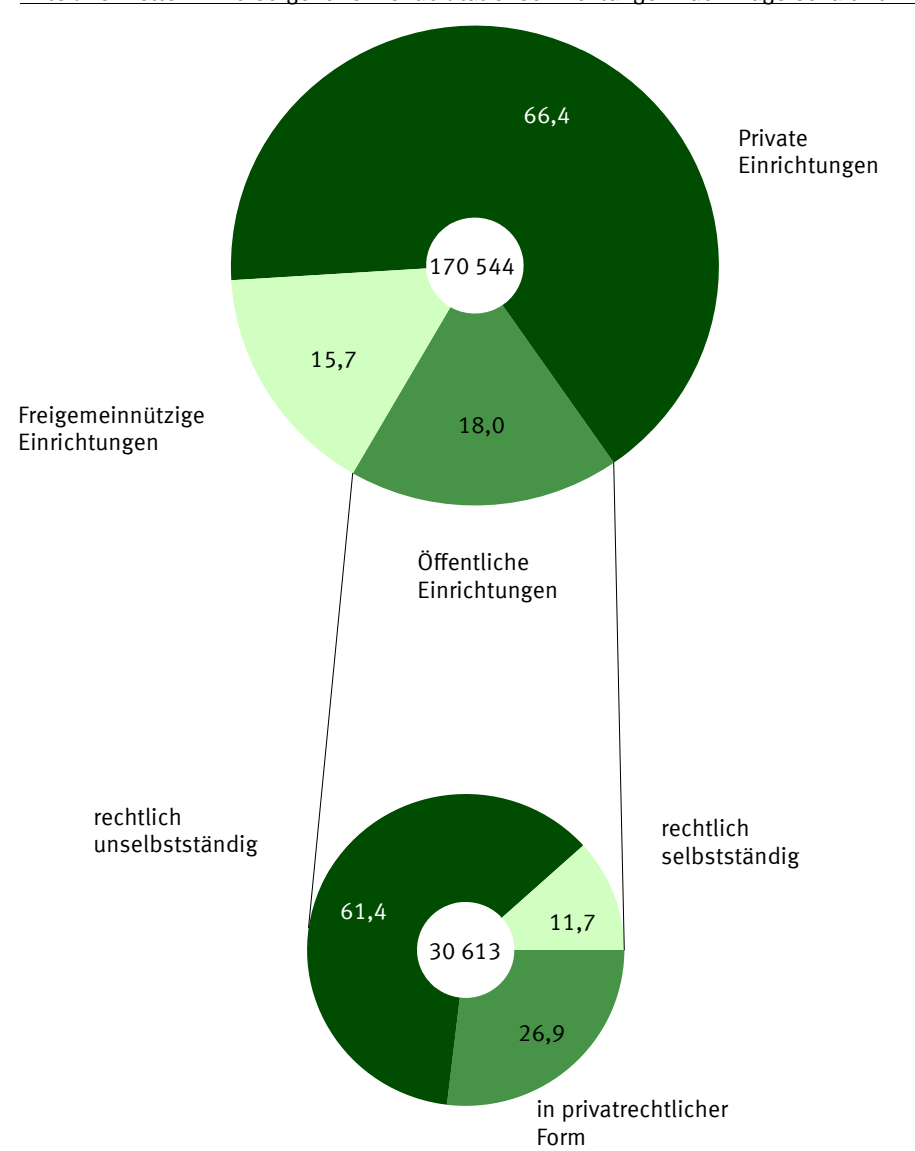
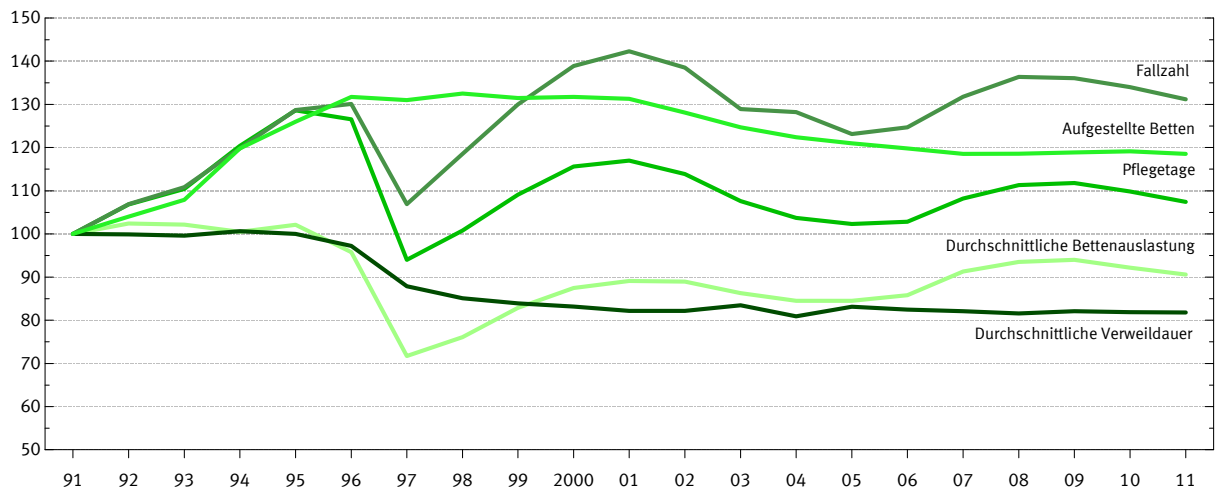




Abbildung 3: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100)



# 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2011

## 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

Jahr/ Land	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen			Patientenbewegung				
	insgesamt	aufgestellte Betten insgesamt		Fallzahl		Pflegetage in 1 000	durchschnittliche	
		An- zahl	je 100 000 Einwohner <sup>1)</sup>	An- zahl	je 100 000 Einwohner <sup>1)</sup>		Verweil- dauer in Tagen	Betten- auslastung in Prozent
1991.....	1 181	144 172	180	1 473 427	1 842	45 729	31,0	86,9
1992.....	1 209	149 910	186	1 574 891	1 954	48 833	31,0	89,0
1993.....	1 245	155 631	192	1 632 218	2 011	50 469	30,9	88,8
1994.....	1 329	172 675	212	1 764 518	2 167	55 069	31,2	87,4
1995.....	1 373	181 633	222	1 895 887	2 322	58 820	31,0	88,7
1996.....	1 404	189 888	232	1 916 531	2 340	57 839	30,2	83,2
1997.....	1 387	188 869	230	1 575 454	1 920	42 972	27,3	62,3
1998.....	1 395	190 967	233	1 746 345	2 129	46 107	26,4	66,1
1999.....	1 398	189 597	231	1 915 334	2 333	49 874	26,0	72,1
2000.....	1 393	189 822	231	2 046 227	2 490	52 852	25,8	76,1
2001.....	1 388	189 253	230	2 096 904	2 547	53 514	25,5	77,5
2002.....	1 343	184 635	224	2 041 272	2 475	52 107	25,5	77,3
2003.....	1 316	179 789	218	1 899 558	2 302	49 204	25,9	75,0
2004.....	1 294	176 473	214	1 889 362	2 290	47 442	25,1	73,5
2005.....	1 270	174 479	212	1 813 990	2 200	46 774	25,8	73,4
2006.....	1 255	172 717	210	1 836 681	2 230	47 011	25,6	74,6
2007.....	1 239	170 845	208	1 942 566	2 361	49 483	25,5	79,4
2008.....	1 239	171 060	208	2 009 526	2 447	50 886	25,3	81,3
2009.....	1 240	171 489	209	2 005 491	2 449	51 126	25,5	81,7
2010.....	1 237	171 724	210	1 974 731	2 415	50 219	25,4	80,1
2011.....	1 233	170 544	209	1 926 055	2 355	48 981	25,4	78,7
<b>davon (2011):</b>								
Baden-Württemberg.....	208	26 567	247	302 055	2 805	7 450	24,7	76,8
Bayern.....	289	31 365	250	351 784	2 800	8 540	24,3	74,6
Brandenburg.....	29	5 337	214	65 785	2 633	1 744	26,5	89,5
Hessen.....	102	16 958	279	180 425	2 969	4 895	27,1	79,1
Mecklenburg-Vorpommern.....	62	10 479	640	123 460	7 538	2 931	23,7	76,6
Niedersachsen.....	132	18 017	228	217 261	2 744	5 261	24,2	80,0
Nordrhein-Westfalen.....	148	20 749	116	229 590	1 287	6 386	27,8	84,3
Rheinland-Pfalz.....	62	7 926	198	87 178	2 179	2 395	27,5	82,8
Saarland.....	19	3 068	302	28 562	2 814	825	28,9	73,7
Sachsen.....	49	8 829	213	97 587	2 357	2 522	25,8	78,2
Sachsen-Anhalt.....	20	3 575	154	41 773	1 798	1 032	24,7	79,1
Schleswig-Holstein.....	66	10 514	371	129 407	4 564	3 070	23,7	80,0
Thüringen.....	36	6 128	275	61 809	2 775	1 651	26,7	73,8
Stadtstaaten zusammen:								
Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	1 032	17	9 383	158	280	29,9	74,4
<b>Veränderung zum Vorjahr (in %):</b>								
Deutschland.....	-0,3	-0,7	-0,7	-2,5	-2,5	-2,5	0,0	-1,8
Baden-Württemberg.....	-2,3	-1,5	-1,6	-1,2	-1,4	-2,4	-1,2	-1,0
Bayern.....	-2,0	-0,4	-0,8	-2,2	-2,5	-2,3	-0,2	-1,9
Brandenburg.....	-3,3	-1,4	-1,1	-0,7	-0,4	-2,4	-1,8	-1,0
Hessen.....	-1,0	-0,9	-1,1	-1,8	-2,0	-1,7	0,2	-0,8
Mecklenburg-Vorpommern.....	-	0,5	1,0	-1,6	-1,1	-1,0	0,6	-1,5
Niedersachsen.....	-2,2	-0,7	-0,6	-2,2	-2,1	-2,4	-0,2	-1,7
Nordrhein-Westfalen.....	6,5	-0,4	-0,3	-2,2	-2,1	-1,5	0,7	-1,2
Rheinland-Pfalz.....	-	-0,9	-0,7	-1,6	-1,4	-3,0	-1,5	-2,2
Saarland.....	-	-0,2	0,3	-0,4	0,0	-0,7	-0,3	-0,5
Sachsen.....	2,1	0,6	1,0	-3,8	-3,4	-2,8	1,0	-3,5
Sachsen-Anhalt.....	-	-0,1	0,8	-6,5	-5,6	-6,7	-0,2	-6,6
Schleswig-Holstein.....	-2,9	-4,5	-4,6	-8,0	-8,1	-6,0	2,2	-1,5
Thüringen.....	-	0,5	1,1	-6,4	-5,8	-5,1	1,5	-5,5
Stadtstaaten zusammen:								
Berlin, Bremen, Hamburg.....	57,1	28,7	27,7	34,4	33,4	20,2	-10,6	-6,6

<sup>1)</sup> Berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung.

**1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2011**  
**1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal**

Jahr/ Land	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte im Jahresdurchschnitt <sup>3)</sup>			nachrichtl.: Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung		
	Ins-gesamt	davon			Ins-gesamt <sup>4)</sup>	davon		Ins-gesamt <sup>4)</sup>	davon	
		Ärztlicher Dienst <sup>1)</sup>	Nichtärztlicher Dienst <sup>2)</sup>	darunter Schüler/Auszubildende		Ärztlicher Dienst <sup>4)</sup>	Nicht-ärztlicher Dienst		Ärztlicher Dienst <sup>4)</sup>	Nicht-ärztlicher Dienst
Anzahl										
1991.....	88 700	6 372	82 328	891	78 074	5 926	72 148	-	-	-
1992.....	92 551	6 737	85 814	836	81 564	6 379	75 185	-	-	-
1993.....	96 936	7 137	89 799	988	84 890	6 769	78 121	-	-	-
1994.....	108 876	8 057	100 819	1 176	94 733	7 617	87 116	-	-	-
1995.....	115 618	8 659	106 959	1 306	99 887	8 284	91 603	-	-	-
1996.....	117 747	8 900	108 847	1 407	102 247	8 534	93 713	-	-	-
1997.....	106 340	7 982	98 358	1 213	92 140	7 693	84 447	-	-	-
1998.....	107 473	8 181	99 292	1 273	91 589	7 671	83 918	-	-	-
1999.....	111 861	8 552	103 309	1 283	94 599	7 943	86 656	-	-	-
2000.....	116 588	8 919	107 669	1 481	97 846	8 299	89 547	-	-	-
2001.....	119 483	9 112	110 371	1 651	99 297	8 441	90 856	-	-	-
2002.....	119 251	9 013	110 238	1 844	98 940	8 347	90 593	-	-	-
2003.....	116 233	8 855	107 378	1 895	96 520	8 229	88 291	-	-	-
2004.....	114 226	8 896	105 330	1 941	92 944	7 995	84 949	-	-	-
2005.....	113 388	8 899	104 489	2 021	91 547	8 073	83 474	-	-	-
2006.....	113 873	9 008	104 865	2 165	90 489	8 117	82 372	-	-	-
2007.....	115 639	9 177	106 462	2 054	91 020	8 193	82 827	-	-	-
2008.....	117 775	9 268	108 507	2 113	91 853	8 242	83 611	-	-	-
2009.....	118 791	9 386	109 405	2 227	92 404	8 252	84 152	1 047	160	887
2010.....	119 747	9 427	110 320	2 124	92 355	8 214	84 142	1 167	315	852
2011.....	<b>118 859</b>	<b>9 511</b>	<b>109 348</b>	<b>2 007</b>	<b>90 751</b>	<b>8 237</b>	<b>82 514</b>	<b>1 188</b>	<b>264</b>	<b>924</b>
<b>davon (2011):</b>										
Baden-Württemberg.....	19 425	1 527	17 898	320	14 086	1 286	12 800	138	17	121
Bayern.....	24 385	1 760	22 625	644	18 183	1 524	16 659	267	49	218
Brandenburg.....	3 778	370	3 408	62	3 274	320	2 954	10	2	9
Hessen.....	11 833	1 022	10 811	151	8 888	875	8 013	97	26	71
Mecklenburg-Vorpommern.....	5 146	409	4 737	102	4 508	377	4 131	57	34	23
Niedersachsen.....	11 695	898	10 797	164	8 561	771	7 790	128	48	80
Nordrhein-Westfalen.....	16 348	1 276	15 072	166	12 153	1 134	11 018	255	26	229
Rheinland-Pfalz.....	5 813	461	5 352	47	4 367	393	3 974	35	11	24
Saarland.....	2 025	192	1 833	31	1 463	156	1 307	22	-	22
Sachsen.....	6 357	546	5 811	82	5 435	472	4 964	39	5	34
Sachsen-Anhalt.....	2 091	181	1 910	28	1 845	167	1 678	62	4	59
Schleswig-Holstein.....	5 672	479	5 193	97	4 335	412	3 923	18	10	9
Thüringen.....	3 328	299	3 029	105	2 820	270	2 551	60	33	27
Stadtstaaten zusammen:										
Berlin, Bremen, Hamburg.....	963	91	872	8	835	83	752	1	-	1
<b>Veränderung zum Vorjahr (in %):</b>										
Deutschland.....	-0,7	0,9	-0,9	-5,5	-1,7	0,3	-1,9	X	X	X
Baden-Württemberg.....	-1,3	0,5	-1,4	-0,9	-2,3	-0,4	-2,5	X	X	X
Bayern.....	0,1	1,6	-	-1,1	-1,2	0,6	-1,4	X	X	X
Brandenburg.....	-2,0	1,6	-2,4	-1,6	-2,1	2,2	-2,5	X	X	X
Hessen.....	-0,9	-0,6	-0,9	2,7	-2,0	-0,6	-2,2	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern.....	0,0	3,0	-0,2	-16,4	0,0	2,1	-0,2	X	X	X
Niedersachsen.....	-0,4	-0,9	-0,4	-11,4	-1,8	-1,8	-1,8	X	X	X
Nordrhein-Westfalen.....	-0,2	2,0	-0,4	-8,3	-1,7	1,2	-2,0	X	X	X
Rheinland-Pfalz.....	-1,8	-0,2	-1,9	-17,5	-2,3	-2,8	-2,2	X	X	X
Saarland.....	-1,1	-4,0	-0,8	19,2	-1,7	-0,4	-1,9	X	X	X
Sachsen.....	1,3	9,4	0,6	-26,8	-0,6	7,4	-1,3	X	X	X
Sachsen-Anhalt.....	-1,6	1,7	-1,8	3,7	0,0	2,1	-0,2	X	X	X
Schleswig-Holstein.....	-4,6	-7,2	-4,4	-8,5	-6,1	-6,0	-6,2	X	X	X
Thüringen.....	-3,4	1,0	-3,8	-10,3	-6,2	1,0	-6,9	X	X	X
Stadtstaaten zusammen:										
Berlin, Bremen, Hamburg.....	8,7	16,7	7,9	14,3	33,0	15,2	35,3	X	X	X

<sup>1)</sup> Hauptamtliche Ärzte (ohne Belegärzte und ohne Zahnärzte), bis 2003 einschließlich Ärzte im Praktikum.  
Seit 1.10.2004 ist der "Arzt im Praktikum" abgeschafft. Ab 2004 sind die ehemaligen Ärzte im Praktikum (als Assistenzärzte) in der Zahl der hauptamtlichen Ärzte enthalten.  
<sup>2)</sup> Nichtärztliches Personal (ohne Personal der Ausbildungsstätten), einschließlich Schüler/Auszubildende.  
<sup>3)</sup> Beschäftigte umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Anteilig einbezogen sind auch die Beschäftigten, die nicht am 31.12. im Krankenhaus angestellt waren, sondern nur für einen Zeitraum innerhalb des Jahres.  
<sup>4)</sup> Vollkräfte bis 2003 ohne Ärzte im Praktikum (keine gesonderte Erhebung).

# 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2011

## 1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen

Jahr/ Land	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit					
		unter 50 Betten	50 bis unter 100 Betten	100 bis unter 150 Betten	150 bis unter 200 Betten	200 bis unter 250 Betten	250 und mehr Betten
Anzahl							
<b>Einrichtungen insgesamt</b>							
1991.....	1 181	301	333	160	180	106	101
1992.....	1 209	292	347	167	184	115	104
1993.....	1 245	293	353	173	199	115	112
1994.....	1 329	311	358	183	197	141	139
1995.....	1 373	312	376	185	204	142	154
1996.....	1 404	307	381	187	202	158	169
1997.....	1 387	292	366	197	207	165	161
1998.....	1 395	292	358	201	212	174	158
1999.....	1 398	295	351	211	207	177	157
2000.....	1 393	287	352	209	210	177	158
2001.....	1 388	296	345	199	206	184	158
2002.....	1 343	291	328	187	204	171	162
2003.....	1 316	292	329	171	200	169	155
2004.....	1 294	289	319	172	190	173	151
2005.....	1 270	286	306	167	188	170	153
2006.....	1 255	280	292	177	187	167	152
2007.....	1 239	273	290	177	186	160	153
2008.....	1 239	275	293	174	185	154	158
2009.....	1 240	277	285	179	179	163	157
2010.....	1 237	276	279	179	186	162	155
2011.....	1 233	292	265	177	183	159	316
<b>Aufgestellte Betten</b>							
1991.....	144 172	9 012	23 857	19 125	31 250	23 556	37 372
1992.....	149 910	8 980	24 724	20 199	31 926	25 521	38 560
1993.....	155 631	9 085	25 262	21 024	34 582	25 417	40 261
1994.....	172 675	9 764	25 397	22 276	34 309	30 954	49 975
1995.....	181 633	9 727	26 767	22 624	35 588	31 438	55 489
1996.....	189 888	9 480	27 266	22 958	35 272	34 987	59 925
1997.....	188 869	8 993	26 278	24 183	36 047	36 849	56 519
1998.....	190 967	8 959	25 726	24 621	36 686	38 749	56 226
1999.....	189 597	8 816	24 954	25 913	36 041	39 575	54 298
2000.....	189 822	8 621	25 042	25 625	36 663	39 615	54 356
2001.....	189 253	8 930	24 808	24 238	35 745	41 150	54 382
2002.....	184 635	8 785	23 627	22 829	35 617	38 191	55 586
2003.....	179 789	8 780	23 952	21 076	34 951	37 765	53 265
2004.....	176 473	8 666	22 834	21 297	33 048	38 635	51 993
2005.....	174 479	8 538	21 779	20 617	32 826	37 921	52 798
2006.....	172 717	8 465	20 528	21 708	32 691	37 214	52 111
2007.....	170 845	8 140	20 493	21 787	32 590	35 720	52 115
2008.....	171 060	8 295	20 775	21 447	32 416	34 368	53 759
2009.....	171 489	8 515	20 212	22 044	31 145	36 306	53 267
2010.....	171 724	8 488	19 818	22 088	32 414	36 171	52 745
2011.....	170 544	9 033	18 954	21 870	31 993	35 478	88 694
<b>Betten je Einrichtung</b>							
1991.....	122	30	72	120	174	222	370
1992.....	124	31	71	121	174	222	371
1993.....	125	31	72	122	174	221	359
1994.....	130	31	71	122	174	220	360
1995.....	132	31	71	122	174	221	360
1996.....	135	31	72	123	175	221	355
1997.....	136	31	72	123	174	223	351
1998.....	137	31	72	122	173	223	356
1999.....	136	30	71	123	174	224	346
2000.....	136	30	71	123	174	224	344
2001.....	136	30	72	122	174	224	344
2002.....	137	30	72	122	175	223	343
2003.....	137	30	73	123	175	223	344
2004.....	136	30	72	124	174	223	344
2005.....	137	30	71	123	175	223	345
2006.....	138	30	70	123	175	223	343
2007.....	138	30	71	123	175	223	341
2008.....	138	30	71	123	175	223	340
2009.....	138	31	71	123	174	223	339
2010.....	139	31	71	123	174	223	340
2011.....	138	31	72	124	175	223	281

# 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2011

## 1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

Jahr/ Land <sup>1)</sup>	Insgesamt	Davon						freigemeinnützige Einrichtungen	private Einrichtungen
		öffentliche Einrichtungen	davon						
			in privat- rechtlicher Form	in öffentlich- rechtlicher Form	davon				
					rechtlich unselbstständig	rechtlich selbstständig			
Anzahl									
<b>Einrichtungen insgesamt</b>									
1991.....	1 181	250	-	-	-	-	224	707	
1992.....	1 209	245	-	-	-	-	236	728	
1993.....	1 245	220	-	-	-	-	263	762	
1994.....	1 329	214	-	-	-	-	295	820	
1995.....	1 373	209	-	-	-	-	312	852	
1996.....	1 404	210	-	-	-	-	331	863	
1997.....	1 387	205	-	-	-	-	340	842	
1998.....	1 395	201	-	-	-	-	354	840	
1999.....	1 398	212	-	-	-	-	369	817	
2000.....	1 393	214	-	-	-	-	371	808	
2001.....	1 388	218	-	-	-	-	368	802	
2002.....	1 343	238	41	197	156	41	348	757	
2003.....	1 316	229	41	188	153	35	337	750	
2004.....	1 294	234	47	187	150	37	327	733	
2005.....	1 270	228	48	180	141	39	316	726	
2006.....	1 255	229	63	166	129	37	318	708	
2007.....	1 239	219	61	158	122	36	314	706	
2008.....	1 239	220	63	157	119	38	322	697	
2009.....	1 240	224	69	155	117	38	324	692	
2010.....	1 237	222	69	153	116	37	321	694	
2011.....	1 233	233	78	155	118	37	320	680	
<b>Aufgestellte Betten insgesamt</b>									
1991.....	144 172	32 220	-	-	-	-	21 894	90 058	
1992.....	149 910	32 100	-	-	-	-	22 595	95 215	
1993.....	155 631	29 921	-	-	-	-	23 821	101 889	
1994.....	172 675	30 332	-	-	-	-	25 536	116 807	
1995.....	181 633	30 115	-	-	-	-	26 991	124 527	
1996.....	189 888	29 712	-	-	-	-	29 212	130 964	
1997.....	188 869	28 884	-	-	-	-	30 198	129 787	
1998.....	190 967	-	-	-	-	-	-	-	
1999.....	189 597	27 413	-	-	-	-	33 142	129 042	
2000.....	189 822	-	-	-	-	-	-	-	
2001.....	189 253	-	-	-	-	-	-	-	
2002.....	184 635	31 068	5 091	25 977	20 520	5 457	30 460	123 107	
2003.....	179 789	29 956	5 080	24 876	20 386	4 490	28 968	120 865	
2004.....	176 473	30 187	5 825	24 362	19 636	4 726	28 353	117 933	
2005.....	174 479	29 526	5 893	23 633	19 081	4 552	27 410	117 543	
2006.....	172 717	29 679	6 554	23 125	18 715	4 410	27 621	115 417	
2007.....	170 845	28 825	6 227	22 598	18 769	3 829	27 273	114 747	
2008.....	171 060	28 967	6 371	22 596	18 647	3 949	27 678	114 415	
2009.....	171 489	29 584	7 176	22 408	18 478	3 930	27 410	114 495	
2010.....	171 724	29 535	7 238	22 297	18 579	3 718	27 215	114 974	
2011.....	170 544	30 613	8 242	22 371	18 793	3 578	26 692	113 239	
<b>Betten je Einrichtung</b>									
1991.....	122	129	-	-	-	-	98	127	
1992.....	124	131	-	-	-	-	96	131	
1993.....	125	136	-	-	-	-	91	134	
1994.....	130	142	-	-	-	-	87	142	
1995.....	132	144	-	-	-	-	87	146	
1996.....	135	141	-	-	-	-	88	152	
1997.....	136	141	-	-	-	-	89	154	
1998.....	137	-	-	-	-	-	-	-	
1999.....	136	129	-	-	-	-	90	158	
2000.....	136	-	-	-	-	-	-	-	
2001.....	136	-	-	-	-	-	-	-	
2002.....	137	131	124	132	132	133	88	163	
2003.....	137	131	124	132	133	128	86	161	
2004.....	136	129	124	130	131	128	87	161	
2005.....	136	129	124	130	131	128	87	161	
2006.....	138	130	104	139	145	119	87	163	
2007.....	138	132	102	143	154	106	87	163	
2008.....	138	132	101	144	157	104	86	164	
2009.....	138	132	104	145	158	103	85	165	
2010.....	139	133	105	146	160	100	85	166	
2011.....	138	131	106	144	159	97	83	167	

<sup>1)</sup> Die Werte der Jahre 1991 bis 2001 basieren auf (vorläufigen) Eckzahlen und können nicht auf Basis der endgültigen Ergebnisse dargestellt werden.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflege-tage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnittliche Verweildauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	Verlegungen aus Krankenhäusern	Entlassungen aus der Einrichtung	darunter			
				Notfallbetten		Notfallbetten		Tage der Notfallüberwachung				Verlegungen in Krankenhäuser	durch Tod		
			Anzahl		in Prozent		Anzahl								in Tagen
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>170 544</b>	<b>384</b>	<b>78,7</b>	<b>22,3</b>	<b>48 981 102</b>	<b>31 283</b>	<b>1 927 466</b>	<b>750 908</b>	<b>1 922 982</b>	<b>43 713</b>	<b>1 661</b>	<b>1 926 055</b>	<b>25,4</b>
	nach der Bettenzahl														
2	VR bis 49 Betten .....	292	9 033	9	71,7	0,3	2 364 778	10	78 829	33 773	78 082	5 033	235	78 573	30,1
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	18 954	18	72,6	8,3	5 022 067	545	181 710	59 877	180 401	6 095	343	181 227	27,7
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	21 870	48	77,2	21,8	6 163 381	3 821	238 654	90 904	238 392	8 738	267	238 657	25,8
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	31 993	86	81,9	34,2	9 569 367	10 740	385 251	100 193	384 180	6 182	190	384 811	24,9
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	88 694	223	79,9	19,9	25 861 509	16 167	1 043 022	466 161	1 041 927	17 665	626	1 042 788	24,8
	nach der Trägerschaft														
7	Öffentliche Einrichtungen.....	233	30 613	54	89,6	4,3	10 015 302	841	393 080	95 508	390 999	7 028	326	392 203	25,5
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	8 242	2	78,3	-	2 354 496	-	97 525	50 079	97 359	3 865	159	97 522	24,1
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	22 371	52	93,8	4,4	7 660 806	841	295 555	45 429	293 640	3 163	167	294 681	26,0
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	18 793	44	93,9	2,6	6 443 815	420	249 963	31 033	248 319	1 944	95	249 189	25,9
11	- rechtlich selbstständig.....	37	3 578	8	93,2	14,4	1 216 991	421	45 592	14 396	45 321	1 219	72	45 493	26,8
12	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	320	26 692	38	78,3	71,9	7 627 440	9 974	271 898	102 868	270 106	7 784	347	271 176	28,1
13	Private Einrichtungen.....	680	113 239	292	75,8	19,2	31 338 360	20 468	1 262 488	552 532	1 261 877	28 901	988	1 262 677	24,8
	nach Ländern														
14	Baden-Württemberg.....	208	26 567	72	76,8	3,5	7 450 187	916	302 517	113 876	301 405	6 178	187	302 055	24,7
15	Bayern .....	289	31 365	58	74,6	7,8	8 539 820	1 644	351 577	152 316	351 570	10 672	421	351 784	24,3
16	Brandenburg .....	29	5 337	38	89,5	86,6	1 743 839	12 011	65 698	31 300	65 849	1 407	22	65 785	26,5
17	Hessen .....	102	16 958	50	79,1	14,0	4 895 158	2 554	180 248	62 688	180 446	4 851	156	180 425	27,1
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	10 479	20	76,6	1,5	2 931 058	106	123 475	34 048	123 381	1 421	63	123 460	23,7
19	Niedersachsen .....	132	18 017	17	80,0	4,3	5 261 147	265	217 542	66 563	216 913	3 704	66	217 261	24,2
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	20 749	40	84,3	38,1	6 385 524	5 563	229 888	117 487	228 904	5 513	388	229 590	27,8
21	Rheinland-Pfalz .....	62	7 926	6	82,8	1,6	2 395 234	34	87 309	25 715	86 939	3 255	107	87 178	27,5
22	Saarland .....	19	3 068	16	73,7	51,3	825 204	2 997	28 587	13 935	28 476	901	60	28 562	28,9
23	Sachsen.....	49	8 829	19	78,2	0,6	2 521 553	40	97 906	46 695	97 186	2 157	81	97 587	25,8
24	Sachsen-Anhalt.....	20	3 575	10	79,1	38,1	1 031 787	1 392	42 066	23 100	41 441	503	39	41 773	24,7
25	Schleswig-Holstein.....	66	10 514	19	80,0	47,6	3 069 887	3 299	129 423	35 984	129 365	1 409	25	129 407	23,7
26	Thüringen.....	36	6 128	18	73,8	7,0	1 650 616	462	61 712	24 850	61 869	966	37	61 809	26,7
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	1 032	1	74,4	-	280 088	-	9 518	2 351	9 238	776	9	9 383	29,9
	davon:														
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>163 070</b>	<b>374</b>	<b>78,9</b>	<b>22,9</b>	<b>46 935 337</b>	<b>31 249</b>	<b>1 851 248</b>	<b>743 406</b>	<b>1 847 732</b>	<b>43 045</b>	<b>1 634</b>	<b>1 850 307</b>	<b>25,4</b>
	nach der Bettenzahl														
29	VR bis 49 Betten .....	250	7 890	9	74,6	0,3	2 147 109	10	68 825	32 997	68 085	5 005	229	68 570	31,3
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	17 099	16	72,8	9,0	4 543 017	525	166 152	56 255	165 014	5 644	326	165 746	27,4
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	20 637	48	76,9	21,8	5 793 199	3 821	227 199	89 896	226 994	8 738	267	227 230	25,5
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	30 650	84	81,7	35,0	9 142 087	10 733	369 023	99 173	368 047	6 118	189	368 630	24,8
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	86 794	217	82,6	21,1	25 309 925	16 160	1 020 049	465 085	1 019 592	17 540	623	1 020 132	24,8
<b>34</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>7 474</b>	<b>10</b>	<b>75,0</b>	<b>0,9</b>	<b>2 045 765</b>	<b>34</b>	<b>76 218</b>	<b>7 502</b>	<b>75 250</b>	<b>668</b>	<b>27</b>	<b>75 748</b>	<b>27,0</b>
	nach der Bettenzahl														
35	VR bis 49 Betten .....	42	1 143	-	52,2	-	217 669	-	10 004	776	9 997	28	6	10 004	21,8
36	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	1 855	2	70,8	2,7	479 050	20	15 558	3 622	15 387	451	17	15 481	30,9
37	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	1 233	-	82,3	-	370 182	-	11 455	1 008	11 398	-	-	11 427	32,4
38	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	1 343	2	87,2	1,0	427 280	7	16 228	1 020	16 133	64	1	16 181	26,4
39	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	1 900	6	82,2	0,3	551 584	7	22 973	1 076	22 335	125	3	22 656	24,3

2 **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011**  
 2.1 Aufgestellte Betten, Pflgegetage und Patientenbewegung

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflge- tage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnittliche Verweildauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	Verlegungen aus Krankenhäusern	Entlassungen aus der Einrichtung	darunter	durch Tod		
				Notfallbetten		Notfallbetten		Tage der Notfallüberwachung				Verlegungen in Krankenhäuser			
			Anzahl		in Prozent		Anzahl					in Tagen			
<b>41</b>	<b>Fachabteilungen insgesamt<sup>1)</sup></b>														
	davon:														
42	Allgemeinmedizin.....	41	3 129	-	63,9	-	729 246	-	35 520	17	35 599	6	-	35 560	20,5
43	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	16	1 100	1	67,1	1,1	269 373	4	12 036	2 363	12 068	95	-	12 052	22,4
44	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	26	1 153	-	58,9	-	247 849	-	10 171	193	10 198	11	-	10 185	24,3
45	Innere Medizin.....	358	36 542	202	76,0	13,6	10 141 639	10 002	464 115	188 946	462 581	9 852	249	463 473	21,9
46	dar.: Angiologie.....	12	170	-	83,5	-	51 824	-	2 685	1 779	2 728	98	1	2 707	19,1
47	Endokrinologie.....	8	200	-	66,7	-	48 668	-	2 173	419	2 147	45	-	2 160	22,5
48	Gastroenterologie.....	29	1 740	8	82,8	15,0	526 127	438	23 440	6 262	23 013	349	2	23 228	22,7
49	Hämatologie und internistische Onkologie....	78	8 023	18	79,7	7,7	2 334 742	504	104 317	38 810	104 126	1 712	63	104 253	22,4
50	Kardiologie.....	118	9 757	115	78,7	19,3	2 803 110	8 103	133 397	84 974	132 968	4 112	98	133 232	21,0
51	Nephrologie.....	7	389	2	87,4	3,4	124 164	25	5 687	3 963	5 692	134	-	5 690	21,8
52	Pneumologie.....	52	3 205	9	74,1	1,8	867 127	58	37 670	8 557	37 698	667	15	37 692	23,0
53	Rheumatologie.....	31	2 319	5	77,9	-	659 407	-	29 315	4 648	28 901	154	3	29 110	22,7
54	Geriatric.....	150	7 489	4	84,2	4,3	2 302 842	63	105 452	85 844	104 452	11 586	731	105 318	21,9
55	Kinderheilkunde.....	55	6 324	30	60,6	91,1	1 397 817	9 977	47 186	632	47 010	78	1	47 099	29,7
56	Neurologie.....	157	16 801	40	85,9	46,3	5 269 112	6 755	172 414	113 475	171 091	10 078	565	172 035	30,6
57	Orthopädie.....	370	46 139	39	83,4	1,5	14 046 123	219	644 919	331 805	644 713	9 635	57	644 845	21,8
58	dar.: Rheumatologie.....	19	1 318	-	82,8	-	398 090	-	18 469	10 491	18 428	201	1	18 449	21,6
59	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	26	1 549	3	59,5	-	336 668	-	14 363	301	14 388	52	2	14 377	23,4
60	Psychiatrie und Psychotherapie.....	227	15 076	15	88,3	5,2	4 861 315	283	76 105	5 445	75 393	639	11	75 755	64,2
61	dar.: Sucht.....	146	9 131	12	89,1	6,5	2 968 744	283	35 422	4 601	34 961	433	7	35 195	84,4
62	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.....	158	15 701	6	84,9	2,9	4 867 402	63	134 927	436	134 933	281	9	134 935	36,1
63	Sonstige Fachbereiche.....	217	19 541	44	63,3	24,4	4 511 716	3 917	210 258	21 451	210 556	1 400	36	210 425	21,4

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

#### 2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung <sup>1)</sup>	Kranken- häuser ins- gesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													nachrichtlich: Schüler/ Schülerinnen, Auszubildende
			Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Ärzt- liches Per- sonal <sup>3)</sup>	Nichtärztliches Personal <sup>4)</sup>											
					zu- sammen	Pflege- dienst	davon									
							darunter in der Psychiatrie tätig	med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafts- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungs- dienst	Sonder- dienste	sonstiges Personal	
Anzahl																
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>90 751</b>	<b>8 237</b>	<b>82 514</b>	<b>20 957</b>	<b>1 206</b>	<b>24 193</b>	<b>4 682</b>	<b>4 261</b>	<b>11 950</b>	<b>3 378</b>	<b>9 289</b>	<b>918</b>	<b>2 886</b>	<b>1 556</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
2	VR bis 49 Betten .....	292	5 541	447	5 094	1 676	198	1 523	396	192	515	129	440	39	184	45
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	10 029	741	9 289	2 530	302	2 590	662	450	1 259	350	923	133	394	119
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	12 050	998	11 052	2 859	162	3 146	633	506	1 739	418	1 298	141	314	146
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	16 845	1 562	15 283	3 321	130	4 360	858	942	2 511	742	1 807	169	574	500
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	46 286	4 490	41 795	10 571	413	12 574	2 134	2 173	5 926	1 739	4 821	437	1 420	747
	<b>nach der Trägerschaft</b>															
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>233</b>	<b>17 221</b>	<b>1 719</b>	<b>15 502</b>	<b>3 631</b>	<b>205</b>	<b>4 636</b>	<b>865</b>	<b>812</b>	<b>2 482</b>	<b>824</b>	<b>1 628</b>	<b>72</b>	<b>552</b>	<b>583</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	4 696	432	4 264	1 407	66	1 352	291	98	455	111	370	21	159	49
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	12 526	1 287	11 239	2 224	140	3 284	574	714	2 028	713	1 258	52	393	534
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	10 385	1 085	9 300	1 664	102	2 724	484	662	1 707	626	1 054	39	341	417
11	- rechtlich selbstständig.....	37	2 140	202	1 938	560	38	560	90	51	321	87	204	13	52	116
12	<b>Frei gemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>320</b>	<b>13 989</b>	<b>1 010</b>	<b>12 979</b>	<b>3 636</b>	<b>259</b>	<b>3 607</b>	<b>988</b>	<b>483</b>	<b>1 663</b>	<b>421</b>	<b>1 203</b>	<b>304</b>	<b>648</b>	<b>116</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>680</b>	<b>59 541</b>	<b>5 508</b>	<b>54 032</b>	<b>13 690</b>	<b>742</b>	<b>15 950</b>	<b>2 829</b>	<b>2 967</b>	<b>7 805</b>	<b>2 133</b>	<b>6 430</b>	<b>542</b>	<b>1 686</b>	<b>858</b>
	<b>nach Ländern</b>															
14	Baden-Württemberg.....	208	14 086	1 286	12 800	3 013	45	3 666	754	768	2 105	526	1 342	94	532	260
15	Bayern .....	289	18 183	1 524	16 659	4 338	243	4 585	774	1 125	2 748	713	1 664	112	599	505
16	Brandenburg .....	29	3 274	320	2 954	718	10	962	190	71	454	136	348	22	54	58
17	Hessen .....	102	8 888	875	8 013	1 734	179	2 416	415	637	1 217	339	1 001	67	189	142
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	4 508	377	4 131	917	27	1 137	224	161	606	186	525	271	104	65
19	Niedersachsen .....	132	8 561	771	7 790	1 740	99	2 315	463	419	1 122	351	907	92	380	153
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	12 153	1 134	11 018	3 498	396	3 388	675	213	1 251	330	1 225	50	390	54
21	Rheinland-Pfalz .....	62	4 367	393	3 974	967	44	1 184	292	190	543	187	471	15	127	37
22	Saarland .....	19	1 463	156	1 307	340	17	434	76	84	149	35	123	14	53	23
23	Sachsen.....	49	5 435	472	4 964	1 518	47	1 496	274	267	532	212	531	58	76	49
24	Sachsen-Anhalt.....	20	1 845	167	1 678	461	13	535	115	53	177	70	190	12	66	13
25	Schleswig-Holstein.....	66	4 335	412	3 923	815	17	1 065	228	161	720	171	488	70	206	93
26	Thüringen.....	36	2 820	270	2 551	626	69	836	155	82	312	113	319	21	87	101
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	835	83	752	273	-	173	47	33	16	9	157	20	24	4
	<b>davon:</b>															
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>87 098</b>	<b>7 948</b>	<b>79 150</b>	<b>20 395</b>	<b>1 095</b>	<b>23 256</b>	<b>4 461</b>	<b>4 077</b>	<b>11 284</b>	<b>3 181</b>	<b>8 921</b>	<b>862</b>	<b>2 715</b>	<b>1 438</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
29	VR bis 49 Betten .....	250	4 906	401	4 505	1 564	152	1 359	360	146	424	92	365	31	165	38
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	9 137	690	8 447	2 388	269	2 326	577	409	1 105	318	848	115	362	94
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	11 444	951	10 492	2 764	131	2 981	595	465	1 627	396	1 248	121	296	144
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	16 213	1 489	14 724	3 228	130	4 212	843	918	2 402	700	1 730	164	528	445
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	45 399	4 417	40 982	10 451	413	12 378	2 086	2 139	5 726	1 674	4 731	432	1 364	718
<b>34</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>3 653</b>	<b>289</b>	<b>3 364</b>	<b>562</b>	<b>111</b>	<b>938</b>	<b>222</b>	<b>185</b>	<b>667</b>	<b>197</b>	<b>368</b>	<b>56</b>	<b>171</b>	<b>118</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
35	VR bis 49 Betten .....	42	635	46	590	112	47	165	36	46	91	37	75	9	19	7
36	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	893	51	842	142	34	265	85	41	153	32	76	18	31	25
37	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	606	46	560	95	31	164	38	41	112	22	50	20	18	2
38	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	632	73	559	93	-	148	15	24	110	42	77	5	47	55
39	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	887	73	814	120	-	196	47	33	201	65	90	5	56	29

<sup>1)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

<sup>2)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

<sup>3)</sup> Ohne Personal der Ausbildungsstätten.



## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

#### 2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													nachrichtlich: Schüler/ Schülerinnen, Auszubildende
			Ins- gesamt <sup>1)</sup>	Ärzt- liches Per- sonal <sup>2)</sup>	Nichtärztliches Personal <sup>3)</sup>											
					zu- sammen	davon										
						Pflege- dienst	darunter in der Psychiatrie tätig	med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafts- und Ver- sorgungsdienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungsdienst	Sonder- dienste	sonstiges Personal	
Anzahl																
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>1 188</b>	<b>264</b>	<b>924</b>	<b>201</b>	<b>1</b>	<b>178</b>	<b>30</b>	<b>214</b>	<b>225</b>	<b>13</b>	<b>40</b>	<b>3</b>	<b>20</b>	<b>10</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
2	VR bis 49 Betten .....	292	90	29	61	17	-	22	1	8	5	1	8	-	0	4
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	194	65	129	35	-	57	3	5	18	3	9	-	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	100	41	59	4	-	30	4	7	8	1	4	0	1	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	176	39	137	12	-	16	6	35	48	2	2	3	12	-
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	628	90	538	132	1	55	15	159	147	5	18	-	7	6
	<b>nach der Trägerschaft</b>															
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>233</b>	<b>162</b>	<b>17</b>	<b>145</b>	<b>39</b>	<b>-</b>	<b>41</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>28</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>-</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	101	3	98	27	-	35	2	7	18	1	9	-	-	-
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	61	14	48	13	-	7	2	9	10	1	3	-	4	-
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	51	13	38	11	-	3	1	8	9	1	3	-	4	-
11	- rechtlich selbstständig.....	37	10	1	9	2	-	4	1	1	2	-	0	-	-	-
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>320</b>	<b>342</b>	<b>89</b>	<b>253</b>	<b>123</b>	<b>-</b>	<b>78</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>680</b>	<b>685</b>	<b>159</b>	<b>526</b>	<b>39</b>	<b>1</b>	<b>59</b>	<b>10</b>	<b>191</b>	<b>186</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>6</b>
	<b>nach Ländern</b>															
14	Baden-Württemberg.....	208	138	17	121	8	-	15	1	49	36	1	1	-	10	6
15	Bayern .....	289	267	49	218	41	-	28	1	107	27	1	7	3	3	4
16	Brandenburg .....	29	10	2	9	1	-	2	1	0	-	-	6	-	-	-
17	Hessen .....	102	97	26	71	3	-	10	3	10	41	0	4	-	-	-
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	57	34	23	6	-	13	1	-	4	-	0	-	-	-
19	Niedersachsen .....	132	128	48	80	13	-	38	3	10	8	1	4	0	3	-
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	255	26	229	120	1	31	13	2	49	1	11	-	2	-
21	Rheinland-Pfalz .....	62	35	11	24	3	-	7	3	7	3	-	-	-	3	-
22	Saarland .....	19	22	-	22	-	-	4	-	8	10	-	-	-	-	-
23	Sachsen.....	49	39	5	34	0	-	21	3	-	1	2	6	-	1	-
24	Sachsen-Anhalt.....	20	62	4	59	7	-	3	0	-	45	2	0	1	-	-
25	Schleswig-Holstein.....	66	18	10	9	-	-	3	-	2	-	4	-	-	-	-
26	Thüringen.....	36	60	33	27	1	-	5	1	20	-	-	-	-	-	-
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>1 168</b>	<b>255</b>	<b>913</b>	<b>201</b>	<b>1</b>	<b>175</b>	<b>29</b>	<b>214</b>	<b>218</b>	<b>13</b>	<b>40</b>	<b>3</b>	<b>20</b>	<b>10</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
29	VR bis 49 Betten .....	250	84	24	60	17	-	22	1	8	5	1	7	-	0	4
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	190	63	127	35	-	54	3	5	18	3	9	-	-	-
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	97	40	58	4	-	30	4	7	6	1	4	0	1	-
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	169	38	131	12	-	15	6	35	43	2	2	3	12	-
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	628	90	538	132	1	55	15	159	147	5	18	-	7	6
<b>35</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>21</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
36	VR bis 49 Betten .....	42	6	5	1	-	-	1	-	-	-	-	0	-	-	-
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	4	2	3	-	-	3	0	-	-	-	-	-	-	-
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	3	1	2	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	7	1	6	-	-	1	-	-	5	-	-	-	-	-
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

<sup>2)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

<sup>3)</sup> Ohne Personal der Ausbildungsstätten.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.3 Personalbelastungszahlen

#### 2.3.1 Nach belegten Betten

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft <sup>1)</sup>					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft pro Arbeitstag zu versorgenden belegten Betten <sup>2)</sup> vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>81,1</b>	<b>31,9</b>	<b>27,6</b>	<b>78,6</b>	<b>31,6</b>	<b>27,4</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
2	VR bis 49 Betten .....	292	72,2	19,2	21,2	67,7	19,0	20,9
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	92,5	27,1	26,4	85,1	26,7	25,9
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	84,2	29,4	26,7	80,9	29,4	26,5
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	83,5	39,3	29,9	81,5	39,2	29,8
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	78,5	33,4	28,0	77,0	32,9	27,9
	<b>nach der Trägerschaft</b>							
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>233</b>	<b>79,4</b>	<b>37,6</b>	<b>29,5</b>	<b>78,7</b>	<b>37,2</b>	<b>29,2</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	74,4	22,8	23,7	73,8	22,4	23,2
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	81,2	47,0	31,8	80,3	46,7	31,8
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	81,0	52,8	32,3	80,1	52,5	32,2
11	- rechtlich selbstständig.....	37	82,1	29,6	29,7	81,6	29,5	29,5
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>320</b>	<b>103,0</b>	<b>28,6</b>	<b>28,8</b>	<b>94,6</b>	<b>27,7</b>	<b>28,2</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>680</b>	<b>77,6</b>	<b>31,2</b>	<b>26,8</b>	<b>75,4</b>	<b>31,1</b>	<b>26,7</b>
	<b>nach Ländern</b>							
14	Baden-Württemberg.....	208	79,0	33,7	27,7	78,0	33,6	27,6
15	Bayern .....	289	76,4	26,8	25,4	74,1	26,6	25,2
16	Brandenburg .....	29	74,4	33,1	24,7	74,0	33,1	24,7
17	Hessen .....	102	76,3	38,5	27,6	74,1	38,4	27,5
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	106,1	43,6	35,1	97,3	43,3	34,8
19	Niedersachsen .....	132	93,0	41,2	31,0	87,6	40,9	30,5
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	76,8	24,9	25,7	75,0	24,1	25,5
21	Rheinland-Pfalz .....	62	83,2	33,8	27,6	80,9	33,7	27,4
22	Saarland .....	19	72,3	33,1	25,9	72,3	33,1	25,7
23	Sachsen.....	49	72,9	22,7	23,0	72,2	22,7	22,7
24	Sachsen-Anhalt.....	20	84,4	30,5	26,3	82,7	30,1	26,2
25	Schleswig-Holstein.....	66	101,6	51,4	39,3	99,2	51,4	39,2
26	Thüringen.....	36	83,5	36,0	26,9	74,3	35,9	26,7
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	46,2	14,0	22,0	46,1	14,0	22,0
	<b>davon:</b>							
28	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>80,5</b>	<b>31,4</b>	<b>27,5</b>	<b>78,0</b>	<b>31,1</b>	<b>27,3</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
29	VR bis 49 Betten .....	250	73,0	18,7	21,5	68,9	18,5	21,2
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	89,8	25,9	26,6	82,3	25,6	26,0
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	83,1	28,6	26,5	79,7	28,5	26,2
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	83,7	38,6	29,6	81,6	38,5	29,5
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	78,1	33,0	27,9	76,6	32,6	27,8
34								
35	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>96,4</b>	<b>49,7</b>	<b>29,8</b>	<b>93,3</b>	<b>49,7</b>	<b>29,6</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
36	VR bis 49 Betten .....	42	64,7	26,4	18,0	57,9	26,4	18,0
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	128,3	46,1	24,7	124,7	46,1	24,5
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	108,8	53,3	30,7	106,5	53,3	30,7
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	79,7	63,0	39,3	78,6	63,0	39,1
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	103,0	62,5	38,4	102,1	62,5	38,4

<sup>1)</sup> Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

<sup>2)</sup> Berechnung der Belastungszahl nach (belegten) Betten auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit: (Pflegetage \* 24h) / (Vollkräfte \* 220 [Arbeitstage im Jahre] \* 8h).

Sie gibt an, wie viele vollstationär belegte Betten (=Pflegetage) eine Vollkraft am Tag durchschnittlich zu betreuen hatte.

<sup>3)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.3 Personalbelastungszahlen

#### 2.3.2 Nach Fällen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft <sup>1)</sup>					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft im Berichtsjahr zu versorgenden Fälle <sup>2)</sup> vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>234</b>	<b>92</b>	<b>80</b>	<b>227</b>	<b>91</b>	<b>79</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
2	VR bis 49 Betten .....	292	176	47	52	165	46	51
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	245	72	70	225	71	68
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	239	83	76	230	83	75
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	246	116	88	240	115	88
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	232	99	83	228	97	83
	<b>nach der Trägerschaft</b>							
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>233</b>	<b>228</b>	<b>108</b>	<b>85</b>	<b>226</b>	<b>107</b>	<b>84</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	226	69	72	224	68	70
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	229	132	90	227	132	90
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	230	150	91	227	149	91
11	- rechtlich selbstständig.....	37	225	81	81	224	81	81
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>320</b>	<b>268</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>247</b>	<b>72</b>	<b>74</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>680</b>	<b>229</b>	<b>92</b>	<b>79</b>	<b>223</b>	<b>92</b>	<b>79</b>
	<b>nach Ländern</b>							
14	Baden-Württemberg.....	208	235	100	82	232	100	82
15	Bayern .....	289	231	81	77	224	80	76
16	Brandenburg .....	29	206	92	68	205	92	68
17	Hessen .....	102	206	104	75	200	104	74
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	328	135	109	301	134	107
19	Niedersachsen .....	132	282	125	94	265	124	92
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	202	66	68	198	63	67
21	Rheinland-Pfalz .....	62	222	90	74	216	90	73
22	Saarland .....	19	183	84	66	183	84	65
23	Sachsen.....	49	207	64	65	205	64	64
24	Sachsen-Anhalt.....	20	251	91	78	245	89	78
25	Schleswig-Holstein.....	66	314	159	121	307	159	121
26	Thüringen.....	36	229	99	74	204	99	73
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	114	34	54	113	34	54
	<b>davon:</b>							
28	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>233</b>	<b>91</b>	<b>80</b>	<b>226</b>	<b>90</b>	<b>79</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
29	VR bis 49 Betten .....	250	171	44	50	161	43	50
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	240	69	71	220	68	70
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	239	82	76	229	82	75
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	248	114	88	241	114	87
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	231	98	82	226	96	82
34								
35	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>262</b>	<b>135</b>	<b>81</b>	<b>253</b>	<b>135</b>	<b>80</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
36	VR bis 49 Betten .....	42	218	89	61	195	89	61
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	304	109	59	295	109	58
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	246	121	70	241	121	70
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	221	175	109	218	175	109
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	310	188	116	307	188	116

<sup>1)</sup> Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

<sup>2)</sup> Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt. Sie gibt an, wie viele vollstationäre Fälle eine Vollkraft im Berichtsjahr durchschnittlich zu betreuen hatte.

<sup>3)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

#### 2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen					Ärztliche Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt <sup>1)</sup>	Nicht- hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		Nach- richtiglich Zahn- ärzte und -ärztinnen	
			zusammen	darunter		leitende Ärzte und Ärztinnen	Ober- ärzte und -ärztinnen		Assistenz- ärzte und -ärztinnen	Beleg- ärzte und -ärztinnen		von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>2)</sup>
				bzw. ge- ringfügig beschäftigt								
Anzahl												
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>9 511</b>	<b>2 369</b>	<b>1 692</b>	<b>2 093</b>	<b>5 726</b>	<b>8 237</b>	<b>73</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>											
2	VR bis 49 Betten .....	292	613	240	224	118	271	447	13	1	-	
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	907	313	261	199	447	741	26	-	-	
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	1 182	324	231	256	695	998	12	-	-	
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	1 794	454	280	395	1 119	1 562	2	-	-	
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	5 015	1 038	696	1 125	3 194	4 490	20	-	1	
	<b>nach der Trägerschaft</b>											
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>233</b>	<b>1 987</b>	<b>513</b>	<b>249</b>	<b>423</b>	<b>1 315</b>	<b>1 719</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	522	162	87	110	325	432	3	-	-	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	1 465	351	162	313	990	1 287	4	-	-	
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	1 224	291	133	260	831	1 085	-	-	-	
11	- rechtlich selbstständig.....	37	241	60	29	53	159	202	4	-	-	
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>320</b>	<b>1 274</b>	<b>476</b>	<b>336</b>	<b>253</b>	<b>685</b>	<b>1 010</b>	<b>13</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>680</b>	<b>6 250</b>	<b>1 380</b>	<b>1 107</b>	<b>1 417</b>	<b>3 726</b>	<b>5 508</b>	<b>53</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	
	<b>nach Ländern</b>											
14	Baden-Württemberg.....	208	1 527	443	291	302	934	1 286	18	1	-	
15	Bayern .....	289	1 760	394	331	377	1 052	1 524	19	-	-	
16	Brandenburg .....	29	370	83	41	88	241	320	-	-	-	
17	Hessen .....	102	1 022	280	161	224	637	875	9	-	1	
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	409	65	89	98	222	377	-	-	-	
19	Niedersachsen .....	132	898	245	172	194	532	771	13	-	-	
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	1 276	300	205	316	755	1 134	4	-	-	
21	Rheinland-Pfalz .....	62	461	121	81	99	281	393	1	-	-	
22	Saarland .....	19	192	65	37	37	118	156	3	-	-	
23	Sachsen.....	49	546	121	90	117	339	472	3	-	-	
24	Sachsen-Anhalt.....	20	181	28	28	42	111	167	-	-	-	
25	Schleswig-Holstein.....	66	479	136	92	98	289	412	3	-	-	
26	Thüringen.....	36	299	65	58	81	160	270	-	-	-	
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	91	23	16	20	55	83	-	-	-	
	<b>davon:</b>											
28	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>9 164</b>	<b>2 263</b>	<b>1 605</b>	<b>2 024</b>	<b>5 535</b>	<b>7 948</b>	<b>60</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>											
29	VR bis 49 Betten .....	250	546	208	194	104	248	401	10	-	-	
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	844	292	234	189	421	690	16	-	-	
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	1 130	309	219	243	668	951	12	-	-	
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	1 712	432	272	377	1 063	1 489	2	-	-	
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	4 932	1 022	686	1 111	3 135	4 417	20	-	1	
34												
35	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>347</b>	<b>106</b>	<b>87</b>	<b>69</b>	<b>191</b>	<b>289</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>											
36	VR bis 49 Betten .....	42	67	32	30	14	23	46	3	1	-	
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	63	21	27	10	26	51	10	-	-	
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	52	15	12	13	27	46	-	-	-	
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	82	22	8	18	56	73	-	-	-	
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	83	16	10	14	59	73	-	-	-	

<sup>1)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und Zahnärzte/-ärztinnen.

<sup>2)</sup> Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktsbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen															Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen	
			davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober-ärzte und -ärztinnen			Assistenz-ärzte und -ärztinnen			Beleg-ärzte und -ärztinnen	von Beleg-ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>1)</sup>	
			insgesamt	männlich	weiblich	teilzeit/geringfügig beschäftigt		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich			insgesamt
						insgesamt	männlich										weiblich	insgesamt	
Anzahl																			
1	Ärztinnen und Ärzte insgesamt.....	1 150	9 511	4 770	4 741	2 369	739	1 630	1 692	1 313	379	2 093	1 296	797	5 726	2 161	3 565	73	1
	davon:																		
2	- mit abgeschlossener Weiterbildung.....	1 145	6 501	3 742	2 759	1 542	599	943	1 685	1 307	378	2 061	1 278	783	2 755	1 157	1 598	73	1
	davon:																		
3	Allgemeinmedizin .....	499	926	404	522	315	85	230	154	91	63	117	68	49	655	245	410	25	1
4	Anästhesiologie.....	43	58	27	31	16	5	11	5	4	1	13	9	4	40	14	26	-	-
5	Anatomie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Arbeitsmedizin.....	21	26	10	16	11	3	8	2	2	-	10	4	6	14	4	10	-	-
7	Augenheilkunde.....	2	3	-	3	1	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-
8	Biochemie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
9	Chirurgie.....	77	96	76	20	15	9	6	13	11	2	39	33	6	44	32	12	4	-
10	dar.: Gefäßchirurgie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Thoraxchirurgie.....	2	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-
12	Unfallchirurgie.....	24	30	22	8	5	2	3	5	3	2	15	13	2	10	6	4	3	-
13	Viszeralchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Diagnostische Radiologie.....	9	9	4	5	2	-	2	2	2	-	4	2	2	3	-	3	-	-
15	dar.: Kinderradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Neuroradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	74	124	43	81	44	14	30	14	8	6	37	9	28	73	26	47	1	-
18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.....	27	38	22	16	14	6	8	10	9	1	13	7	6	15	6	9	2	-
19	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	38	49	33	16	16	5	11	19	18	1	13	8	5	17	7	10	-	-
20	Herzchirurgie.....	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	1	-	-	-
21	dar.: Thoraxchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Humangenetik.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Hygiene und Umweltmedizin.....	6	6	4	2	2	1	1	1	1	-	1	1	-	4	2	2	-	-
24	Innere Medizin.....	653	1 754	1 050	704	368	170	198	491	397	94	657	409	248	606	244	362	18	-
25	dar.: Angiologie.....	6	6	4	2	1	-	1	3	2	1	2	2	-	1	-	1	-	-
26	Endokrinologie.....	9	10	6	4	1	1	-	3	3	-	5	3	2	2	-	2	-	-
27	Gastroenterologie.....	29	49	33	16	8	5	3	19	15	4	21	15	6	9	3	6	-	-
28	Hämatologie und internistische Onkologie.....	71	142	75	67	20	8	12	63	43	20	39	23	16	40	9	31	-	-
29	Kardiologie.....	133	279	191	88	33	17	16	107	88	19	113	83	30	59	20	39	5	-
30	Klinische Geriatrie.....	97	206	125	81	44	19	25	77	62	15	70	40	30	59	23	36	-	-
31	Nephrologie.....	13	11	10	1	4	4	-	8	8	-	2	1	1	1	1	-	2	-
32	Pneumologie.....	51	94	65	29	13	9	4	34	29	5	29	20	9	31	16	15	-	-
33	Rheumatologie.....	45	80	55	25	12	7	5	27	22	5	30	21	9	23	12	11	-	-
34	Kinderchirurgie.....	1	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Kinderheilkunde.....	117	241	103	138	70	17	53	62	39	23	66	28	38	113	36	77	3	-
36	dar.: Kinderkardiologie.....	6	6	3	3	3	1	2	3	2	1	-	-	-	3	1	2	-	-
37	Neonatologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie.....	16	19	8	11	7	3	4	7	4	3	7	2	5	5	2	3	-	-
39	Klinische Pharmakologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Laboratoriumsmedizin.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
41	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.....	2	2	2	-	2	2	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-	-	-
42	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Nervenheilkunde.....	13	15	10	5	3	1	2	6	4	2	6	5	1	3	1	2	-	-

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen ins-gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen														Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		
			davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober-ärzte und -ärztinnen			Assistenz-ärzte und -ärztinnen			Beleg-ärzte und -ärztinnen	von Beleg-ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>1)</sup>	
			ins-gesamt	männlich	weiblich	teilzeit-/geringfügig beschäftigt		ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich			ins-gesamt
						ins-gesamt	davon										ins-gesamt	davon	
Anzahl																			
44	Neurochirurgie.....	8	15	10	5	1	-	1	2	1	1	9	8	1	4	1	3	-	-
45	Neurologie.....	192	630	387	243	150	51	99	160	137	23	275	168	107	195	82	113	-	-
46	Neuropathologie.....	2	6	4	2	2	1	1	1	1	-	2	1	1	3	2	1	-	-
47	Nuklearmedizin.....	3	3	2	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	2	1	1	-	-
48	Öffentliches Gesundheitswesen.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Orthopädie.....	362	1 063	726	337	157	80	77	324	276	48	341	254	87	398	196	202	7	-
50	dar.: Rheumatologie.....	26	32	27	5	2	2	-	19	16	3	13	11	2	-	-	-	-	-
51	Pathologie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
52	Pharmakologie und Toxikologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Phoniatry und Pädaudiologie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	214	412	216	196	69	22	47	60	41	19	118	66	52	234	109	125	2	-
55	Physiologie.....	5	6	4	2	4	3	1	2	1	1	-	-	-	4	3	1	-	-
56	Plastische Chirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Psychiatrie und Psychotherapie.....	282	524	325	199	148	69	79	232	168	64	183	105	78	109	52	57	8	-
58	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.....	127	373	200	173	108	43	65	102	78	24	120	71	49	151	51	100	1	-
59	Rechtsmedizin.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60	Strahlentherapie.....	2	2	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-
61	Transfusionsmedizin.....	4	4	-	4	-	-	-	-	-	-	1	-	1	3	-	3	-	-
62	Urologie.....	50	90	70	20	14	9	5	12	12	-	25	19	6	53	39	14	1	-
63	- ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung.....	620	3 010	1 028	1 982	827	140	687	7	6	1	32	18	14	2 971	1 004	1 967	-	-
64	nachrichtlich: Zahnärzte/Zahnärztinnen.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

### 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

#### 2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung		Personal der Ausbil- dungs- stätten	Nachrichtlich				
			ins- gesamt	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt		Schüler/-innen, Auszubildende				teilzeitbe- schäftigte Schüler/-innen und Aus- zubildende
						zusammen	Gesundheits- und Kranken- pflege	Gesundheits- und Kinderkranken- pflege	Kranken- pflegehilfe	
Anzahl										
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 233</b>	<b>107 341</b>	<b>50 709</b>	<b>77</b>	<b>2 007</b>	<b>203</b>	<b>4</b>	<b>57</b>	<b>75</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
2	VR bis 49 Betten .....	292	7 562	4 108	3	96	13	-	26	5
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	265	12 968	6 928	9	183	43	-	2	13
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	177	14 712	7 540	2	200	17	-	-	22
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	183	19 817	9 382	32	557	32	-	7	25
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	316	52 282	22 751	31	971	98	4	22	10
	<b>nach der Trägerschaft</b>									
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>233</b>	<b>20 090</b>	<b>9 762</b>	<b>34</b>	<b>672</b>	<b>46</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>8</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	78	5 827	3 156	31	69	10	-	-	4
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	14 263	6 606	3	603	36	-	10	4
10	- rechtlich unselbstständig.....	118	11 773	5 325	3	473	30	-	7	4
11	- rechtlich selbstständig.....	37	2 490	1 281	-	130	6	-	3	-
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>320</b>	<b>18 654</b>	<b>10 554</b>	<b>12</b>	<b>215</b>	<b>23</b>	<b>-</b>	<b>22</b>	<b>14</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>680</b>	<b>68 597</b>	<b>30 393</b>	<b>31</b>	<b>1 120</b>	<b>134</b>	<b>4</b>	<b>25</b>	<b>53</b>
	<b>nach Ländern</b>									
14	Baden-Württemberg.....	208	17 578	9 260	32	320	8	-	6	28
15	Bayern .....	289	21 981	10 377	12	644	48	-	22	12
16	Brandenburg .....	29	3 346	1 130	1	62	21	-	-	-
17	Hessen .....	102	10 660	5 493	4	151	11	-	7	1
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	62	4 635	1 413	-	102	45	-	-	-
19	Niedersachsen .....	132	10 633	5 554	7	164	8	-	-	2
20	Nordrhein-Westfalen .....	148	14 906	7 337	5	166	11	-	22	2
21	Rheinland-Pfalz .....	62	5 305	2 482	3	47	-	-	-	9
22	Saarland .....	19	1 802	975	-	31	-	-	-	3
23	Sachsen.....	49	5 729	2 218	3	82	32	-	-	16
24	Sachsen-Anhalt.....	20	1 882	561	-	28	7	-	-	-
25	Schleswig-Holstein.....	66	5 096	2 417	10	97	9	4	-	2
26	Thüringen.....	36	2 924	1 111	-	105	-	-	-	-
	<b>Stadtstaaten:</b>									
27	Berlin, Bremen, Hamburg.....	11	864	381	-	8	3	-	-	-
	<b>davon:</b>									
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 139</b>	<b>102 965</b>	<b>48 673</b>	<b>72</b>	<b>1 870</b>	<b>195</b>	<b>4</b>	<b>57</b>	<b>70</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
29	VR bis 49 Betten .....	250	6 723	3 704	3	87	12	-	26	5
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	238	11 854	6 369	4	153	43	-	2	10
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	167	14 009	7 226	2	195	17	-	-	20
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	175	19 062	8 978	32	501	32	-	7	25
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	51 317	22 396	31	934	91	4	22	10
<b>34</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>94</b>	<b>4 376</b>	<b>2 036</b>	<b>5</b>	<b>137</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
35	VR bis 49 Betten .....	42	839	404	-	9	1	-	-	-
36	VR mit 50 bis 99 Betten .....	27	1 114	559	5	30	-	-	-	3
37	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	703	314	-	5	-	-	-	2
38	VR mit 150 bis 199 Betten .....	8	755	404	-	56	-	-	-	-
39	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	965	355	-	37	7	-	-	-

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen

Lfd. Nr.	Personalgruppe/ Berufsbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen mit ent- sprechendem nichtärztlichem Personal	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung			darunter Teilzeitbeschäftigte			Voll- kräfte im Jahres- durch- schnitt
			insgesamt	davon		zusammen	davon		
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Anzahl									
1	<b>Nichtärztliches Personal insgesamt.....</b>	<b>1 228</b>	<b>107 341</b>	<b>22 045</b>	<b>85 296</b>	<b>50 709</b>	<b>5 250</b>	<b>45 459</b>	<b>82 478</b>
	<b>davon:</b>								
2	<b>Pflegedienst.....</b>	<b>1 157</b>	<b>27 478</b>	<b>3 136</b>	<b>24 342</b>	<b>13 032</b>	<b>820</b>	<b>12 212</b>	<b>20 950</b>
3	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	182	1 755	267	1 488	980	97	883	1 206
4	davon Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen.....	1 107	20 090	2 223	17 867	9 237	485	8 752	.
5	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	170	1 421	232	1 189	743	71	672	.
6	Krankenpflegehelfer/-innen.....	563	3 034	358	2 676	1 465	100	1 365	.
7	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	37	92	6	86	61	3	58	.
8	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen.....	153	724	17	707	359	5	354	.
9	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	8	11	1	10	11	1	10	.
10	Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung).....	476	3 630	538	3 092	1 971	230	1 741	.
11	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	42	231	28	203	165	22	143	.
12	<b>Medizinisch-technischer Dienst.....</b>	<b>1 216</b>	<b>30 916</b>	<b>7 131</b>	<b>23 785</b>	<b>14 315</b>	<b>1 739</b>	<b>12 576</b>	<b>24 184</b>
13	davon Med.-techn. Assistenten/-innen.....	226	500	15	485	309	1	308	.
14	Zytologieassistenten/-innen.....	-	-	-	-	-	-	-	.
15	Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen.....	188	271	11	260	167	1	166	.
16	Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen.....	231	423	13	410	294	2	292	.
17	Apothekenpersonal.....	18	28	1	27	18	1	17	.
18	davon Apotheker/-innen.....	3	3	-	3	1	-	1	.
19	Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen.....	3	5	-	5	3	-	3	.
20	Sonstiges Apothekenpersonal.....	13	20	1	19	14	1	13	.
21	Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen.....	993	10 163	2 807	7 356	3 818	532	3 286	.
22	Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen.....	853	3 999	1 544	2 455	1 528	292	1 236	.
23	Logopäden/-innen.....	245	870	108	762	450	40	410	.
24	Heilpädagogen/-innen.....	94	193	21	172	115	4	111	.
25	Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen.....	990	4 664	1 204	3 460	2 309	409	1 900	.
26	Diätassistenten/-innen.....	775	1 504	52	1 452	735	8	727	.
27	Sozialarbeiter/-innen.....	916	2 389	548	1 841	1 234	146	1 088	.
28	Sonstiges med.-techn. Personal.....	811	5 912	807	5 105	3 338	303	3 035	.
29	<b>Funktionsdienst (einschl. des dort tätigen Pflegepersonals).....</b>	<b>927</b>	<b>6 092</b>	<b>1 112</b>	<b>4 980</b>	<b>3 012</b>	<b>350</b>	<b>2 662</b>	<b>4 680</b>
30	davon Personal in der Funktionsdiagnostik.....	202	534	17	517	302	4	298	.
31	Personal in der Endoskopie.....	24	35	2	33	24	-	24	.
32	Personal in der Ambulanz und in Polikliniken.....	17	55	8	47	27	4	23	.
33	Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen.....	845	3 799	809	2 990	1 749	236	1 513	.
34	Sonstiges Personal im Funktionsdienst.....	275	1 669	276	1 393	910	106	804	.
35	<b>Klinisches Hauspersonal.....</b>	<b>553</b>	<b>5 938</b>	<b>281</b>	<b>5 657</b>	<b>3 813</b>	<b>67</b>	<b>3 746</b>	<b>4 257</b>
36	<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst.....</b>	<b>991</b>	<b>15 646</b>	<b>2 933</b>	<b>12 713</b>	<b>7 536</b>	<b>540</b>	<b>6 996</b>	<b>11 943</b>
37	<b>Technischer Dienst.....</b>	<b>928</b>	<b>3 935</b>	<b>3 767</b>	<b>168</b>	<b>841</b>	<b>738</b>	<b>103</b>	<b>3 378</b>
38	<b>Verwaltungsdienst.....</b>	<b>1 152</b>	<b>12 017</b>	<b>2 129</b>	<b>9 888</b>	<b>5 737</b>	<b>510</b>	<b>5 227</b>	<b>9 284</b>
39	<b>Sonderdienste.....</b>	<b>255</b>	<b>1 244</b>	<b>273</b>	<b>971</b>	<b>666</b>	<b>138</b>	<b>528</b>	<b>918</b>
40	<b>Sonstiges Personal.....</b>	<b>695</b>	<b>4 075</b>	<b>1 283</b>	<b>2 792</b>	<b>1 757</b>	<b>348</b>	<b>1 409</b>	<b>2 886</b>
41	dar.: Freiwillige nach dem Bundesfreiwilligendienstgesetz.....	235	571	391	180	27	7	20	.
42	<b>Nichtärztliches Personal insgesamt.....</b>	<b>1 228</b>	<b>107 341</b>	<b>22 045</b>	<b>85 296</b>	<b>50 709</b>	<b>5 250</b>	<b>45 459</b>	<b>82 478</b>
	<b>darunter:</b>								
43	<b>Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung.....</b>	<b>130</b>	<b>1 988</b>	<b>256</b>	<b>1 732</b>	<b>541</b>	<b>34</b>	<b>507</b>	<b>.</b>
44	dar.: für Intensivpflege und Anästhesie.....	17	53	8	45	22	2	20	.
45	für OP-Dienst.....	1	1	-	1	-	-	-	.
46	für Psychiatrie.....	19	38	8	30	19	2	17	.
47	<b>Hygienefachkraft.....</b>	<b>114</b>	<b>122</b>	<b>25</b>	<b>97</b>	<b>58</b>	<b>10</b>	<b>48</b>	<b>.</b>
	<b>nachrichtlich:</b>								
48	<b>Personal der Ausbildungsstätten.....</b>	<b>18</b>	<b>77</b>	<b>29</b>	<b>48</b>	<b>25</b>	<b>4</b>	<b>21</b>	<b>.</b>



2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011

2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen					und zwar																						
		Insgesamt		mit mindestens einem der genannten medizinisch-technischen Großgeräte			Computer-Tomographen		Dialysegeräte		Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte		Gamma-kameras		Herz-Lungen-Maschinen		Kernspintomographen		Koronarangiographische Arbeitsplätze		Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)		Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET)		Stoßwellenlithotripter		Tele-Kobalt-Therapiegeräte		
		Einrichtungen	aufg. Betten	Einrichtungen	aufg. Betten	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	Einrichtungen	Geräte	
		Anzahl																											
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt</b>	<b>1 233</b>	<b>170 544</b>	<b>54</b>	<b>11 362</b>	<b>120</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>7</b>	<b>47</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	-	-	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	-	-	
	nach der Bettenzahl																												
2	VR bis 49 Betten	292	9 033	5	147	11	5	5	-	-	1	1	-	-	-	-	4	4	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	
3	VR mit 50 bis 99 Betten	265	18 954	11	787	27	7	7	1	10	1	3	1	1	-	-	3	4	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	
4	VR mit 100 bis 149 Betten	177	21 870	8	1 006	14	6	6	1	6	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	
5	VR mit 150 bis 199 Betten	183	31 993	9	1 570	9	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-	
6	VR mit 200 und mehr Betten	316	88 694	21	7 852	59	11	11	5	31	2	2	-	-	-	-	8	8	4	7	-	-	-	-	-	-	-	-	
	nach der Trägerschaft																												
7	Öffentliche Einrichtungen	233	30 613	10	1 991	16	4	4	1	6	1	1	-	-	-	-	2	2	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-	
8	- in privatrechtlicher Form	78	8 242	3	620	4	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form	155	22 371	7	1 371	12	1	1	1	6	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-	
10	- rechtlich unselbstständig	118	18 793	6	889	11	1	1	1	6	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	
11	- rechtlich selbstständig	37	3 578	1	482	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
12	Freigemeinnützige Einrichtungen	320	26 692	10	1 078	19	7	7	-	-	1	3	1	1	-	-	3	4	2	2	-	-	1	1	1	1	-	-	
13	Private Einrichtungen	680	113 239	34	8 293	85	22	22	6	41	3	3	-	-	-	-	12	12	4	7	-	-	-	-	-	-	-	-	
	nach Ländern																												
14	Baden-Württemberg	208	26 567	8	1 471	12	3	3	-	-	1	3	-	-	-	-	3	3	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	
15	Bayern	289	31 365	10	1 549	24	5	5	2	16	1	1	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16	Brandenburg	29	5 337	4	242	7	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
17	Hessen	102	16 958	6	1 067	9	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	
18	Mecklenburg-Vorpommern	62	10 479	2	400	15	1	1	1	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
19	Niedersachsen	132	18 017	5	523	11	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	2	3	1	1	-	-	1	1	2	2	-	-	
20	Nordrhein-Westfalen	148	20 749	6	1 357	8	3	3	-	-	1	1	1	1	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	
21	Rheinland-Pfalz	62	7 926	1	240	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
22	Saarland	19	3 068	1	60	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
23	Sachsen	49	8 829	4	1 593	8	2	2	1	4	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
24	Sachsen-Anhalt	20	3 575	1	130	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25	Schleswig-Holstein	66	10 514	4	2 090	21	3	3	2	12	-	-	-	-	-	-	2	2	1	4	-	-	-	-	-	-	-	-	
26	Thüringen	36	6 128	1	360	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Stadtstaaten:																												
	Berlin, Bremen, Hamburg	11	1 032	1	280	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	davon:																												
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag</b>	<b>1 139</b>	<b>163 070</b>	<b>51</b>	<b>11 234</b>	<b>116</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>7</b>	<b>47</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	-	-	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	-	-	
	nach der Bettenzahl																												
29	VR bis 49 Betten	250	7 890	3	108	8	3	3	-	-	1	1	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	
30	VR mit 50 bis 99 Betten	238	17 099	10	698	26	6	6	1	10	1	3	1	1	-	-	3	4	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	
31	VR mit 100 bis 149 Betten	167	20 637	8	1 006	14	6	6	1	6	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	
32	VR mit 150 bis 199 Betten	175	30 650	9	1 570	9	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-	
33	VR mit 200 und mehr Betten	309	86 794	21	7 852	59	11	11	5	31	2	2	-	-	-	-	8	8	4	7	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>35</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag</b>	<b>94</b>	<b>7 474</b>	<b>3</b>	<b>128</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	nach der Bettenzahl																												
36	VR bis 49 Betten	42	1 143	2	39	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
37	VR mit 50 bis 99 Betten	27	1 855	1	89	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
38	VR mit 100 bis 149 Betten	10	1 233	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
39	VR mit 150 bis 199 Betten	8	1 343	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40	VR mit 200 und mehr Betten	7	1 900	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

# Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



Erscheinungsfolge: unregelmäßig  
Erschienen am 18.10.2012

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 228 99 643-8951; Fax: +49 (0) 228 99 643-8996;  
[www.destatis.de/Kontakt](http://www.destatis.de/Kontakt)  
[gesundheit@destatis.de](mailto:gesundheit@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012  
Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Kurzfassung

- 1 Allgemeine Angaben zur Statistik** **Seite 3**
- *Bezeichnung der Statistik:* Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
  - *Berichtszeitraum/Periodizität:* Kalenderjahr/seit 1990 jährlich
  - *Erhebungsgesamtheit:* Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
  - *Rechtsgrundlagen:* Krankenhausstatistik-Verordnung, Bundesstatistikgesetz
- 2 Inhalte und Nutzerbedarf** **Seite 4**
- *Erhebungsinhalte:* Sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtungen sowie Patientenbewegungen
  - *Nutzerbedarf:* Differenzierte Datenbasis über Volumen und Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung
  - *Hauptnutzer/-innen der Statistik:* Nationale und internationale Organisationen, Politik, Wissenschaft und Forschung, Medien, breite Öffentlichkeit
  - *Einbeziehung der Nutzer/-innen:* Nutzerkonferenzen, Rückmeldungen im Rahmen nationaler und internationaler Gremien sowie des Auskunftsdienstes
- 3 Methodik** **Seite 4**
- *Konzept der Datengewinnung:* Vollerhebung durch schriftliche (postalische) Befragung; seit 2003 alternative Datenlieferung über eine Softwareanwendung
  - *Durchführung der Datengewinnung:* Fragebogen (siehe Anhang)/Software-Anwendung der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V.
  - *Beantwortungsaufwand:* Abhängig z. B. von der Möglichkeit des Einsatzes von DV-Technik, Häufigkeit und Ausmaß von Änderungen der Rechtsgrundlage
- 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit** **Seite 4**
- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Mögliche Untererfassung in Bezug auf neue Einrichtungen bzw. Einrichtungen, die innerhalb des Berichtsjahres oder zwischen Erhebungsstichtag (31. Dezember) und Meldetermin (1. April des Folgejahres) schließen
- 5 Aktualität und Pünktlichkeit** **Seite 5**
- *Aktualität endgültiger Ergebnisse:* Endgültige Ergebnisse stehen in der Regel Ende September des dem Berichtsjahr folgenden Jahres zur Verfügung
- 6 Vergleichbarkeit** **Seite 5**
- *Räumliche Vergleichbarkeit:* Durch bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 im Bundesgebiet gewährleistet
  - *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Für einzelne Merkmale in Folge der Weiterentwicklung der Rechtsgrundlage eingeschränkt
- 7 Kohärenz** **Seite 6**
- *Statistikübergreifende Kohärenz:* Einzelne, auch in der Diagnosestatistik erfasste Merkmale sind nur eingeschränkt vergleichbar, da die Diagnosestatistik nur eine Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten ist
  - *Input für andere Statistiken:* Gesundheitsbezogene Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- 8 Verbreitung und Kommunikation** **Seite 6**
- Jährliche Veröffentlichung in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 „Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“
  - Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)
- 9 Sonstige fachstatistische Hinweise** **Seite 6**
- Keine

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Grundgesamtheit

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 KHStatV. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Darunter wird jede organisatorische Einheit verstanden, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Wirtschaftseinheit kann zudem mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

## 1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

## 1.3 Räumliche Abdeckung

Erhebungsbereich ist das gesamte Bundesgebiet. Erhoben werden die Daten bis auf Gemeindeebene.

## 1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

1. Januar bis 31. Dezember (Kalenderjahr)

## 1.5 Periodizität

Jährlich seit 1990, in den neuen Bundesländern seit 1991; Personalerhebung ab 1991.

## 1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit dem § 15 BStatG.

## 1.7 Geheimhaltung

### 1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Nach § 7 Abs. 1 KHStatV ist die Übermittlung von Tabellen mit statistischen Ergebnissen, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden nach § 16 Abs. 4 BStatG zulässig.

### 1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Sind in einer Abgrenzung weniger als 3 Einrichtungen vorhanden, werden alle Merkmale dieser Einrichtungen geheimgehalten, die eine Aussage zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Berichtseinheit ermöglichen, z. B. Fallzahl, Nutzungsgrad, Anzahl des Personals u. ä. Es werden lediglich die Anzahl der Einrichtungen und die aufgestellten Betten veröffentlicht. Die geheimzuhaltenden Werte werden durch einen Punkt ersetzt.

## 1.8 Qualitätsmanagement

### 1.8.1 Qualitätssicherung

Umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung erfolgen durch die Statistischen Ämter der Länder mit Hilfe von aufwändigen Plausibilitäts- und Konformitätsprüfungen bei der Datenaufbereitung mit einer entsprechenden regelmäßigen Anpassung und Weiterentwicklung der Verfahren.

### 1.8.2 Qualitätsbewertung

Durch umfassende Plausibilitäts- und Konformitätsprüfungen sowie die in fast 20 Jahren erworbene Routine in der Berichterstattung ist von einer hohen Datenqualität auszugehen.

## 2 Inhalte und Nutzerbedarf

### 2.1 Inhalte der Statistik

#### 2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und ihren organisatorischen Einheiten.

#### 2.1.2 Klassifikationssysteme

Keine

#### 2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Wesentliche Erhebungsmerkmale der Statistik zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind:

- Art der Zulassung, Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung
- Bettenkapazitäten
- Medizinisch-technisch Großgeräte
- Ärztliches und nichtärztliches Personal
- Pflagetage
- Patientenzu- und -abgänge

### 2.2 Nutzerbedarf

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Europäische Kommission, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), nationale und internationale Gesundheitsberichterstattungssysteme, nationale Organisationen (z. B. Krankenkassen) und Wirtschaftsunternehmen (z. B. Pharma- und Beratungsunternehmen), epidemiologische und gesundheitsökonomische Institute, Medien.

### 2.3 Nutzerkonsultation

Die Einbeziehung von Nutzern erfolgt auf verschiedenen Wegen. Dies sind u. a. Rückmeldungen von Nutzern im Rahmen des Auskunftsdienstes, Anregungen durch den Fachausschuss Krankenhausstatistik, durch die Referentenbesprechung sowie internationale Arbeitsgruppen (z. B. Eurostat).

## 3 Methodik

### 3.1 Konzept der Datengewinnung

Schriftliche (postalische) Befragung mittels Fragebogen. Seit 2003 wird alternativ eine Softwareanwendung der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG e. V.) zur elektronischen Datengewinnung bereitgestellt, die das Einlesen und die Weiterverarbeitung statistikrelevanter Daten aus dem DV-System der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung ermöglicht.

### 3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Der ausgefüllte schriftliche Fragebogen wird an das jeweilige Landesamt für Statistik übermittelt und dort elektronisch erfasst. Daran schließen sich Datenprüfverfahren (z. B. Format- und Plausibilitätsprüfung) an.

Die mit Hilfe der Softwareanwendung erhobenen statistischen Informationen aus dem DV-System der befragten Einrichtung werden in einen elektronischen Fragebogen eingelesen, gegebenenfalls ergänzt und als Datei an das jeweilige Landesamt für Statistik übermittelt. Die einzulesenden Informationen müssen zuvor über eine Schnittstelle aus dem DV-System der Einrichtung extrahiert und im XML-Format abgespeichert werden.

In den Landesämtern für Statistik werden die Einzeldaten dann auf Fehler, Qualität und Plausibilität geprüft. Anschließend werden aggregierte Landesdatensätze an das Statistische Bundesamt gesandt und dort zu einem Bundesergebnis zusammengefügt.

Ein Muster des [Fragebogens](#) mit den dazu gehörigen Erläuterungen (Stand: Berichtsjahr 2010) befindet sich im Anhang.

### 3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Die Daten werden im Rahmen der Erfassung und Plausibilisierung in eine einheitliche Datenstruktur gebracht, auf deren Basis Tabellen und aggregierte Datensätze zur Ergebnisdarstellung erzeugt werden.

### 3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Eine Preis- und Saisonbereinigung/andere Analyseverfahren findet nicht statt.

### **3.5 Beantwortungsaufwand**

Der Beantwortungsaufwand hängt von verschiedenen Faktoren, wie z. B. der Einrichtungsgröße, der Erfahrung des Sachbearbeiters in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, dem Einsatz von DV-Technik usw., ab. Im Vergleich zur schriftlichen Befragung können die Auskunftspflichtigen durch den Einsatz der Softwareanwendung grundsätzlich ihren Zeitaufwand reduzieren.

## **4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit**

### **4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit**

Da es sich um eine Vollerhebung handelt, können nur nicht-stichprobenbedingte Fehler auftreten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in der Erhebung enthalten sind. Allerdings kann es zu Fehlern in der Erfassungsgrundlage kommen, wenn im Berichtsjahr neu eröffnete Einrichtungen nicht an die Statistischen Ämter gemeldet werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. In diesen Fällen kommt es zu einer Untererfassung.

Aufgrund von Änderungen der tatsächlichen Gegebenheiten im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung sind regelmäßige Anpassungen der Fragebogen notwendig. Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen und den Änderungen sollen Fehler aufgrund von Missverständnissen vermeiden. Trotz dieser Anmerkungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fragen missverstanden und falsch beantwortet werden. Teilweise können derartige Fehler durch Rückfragen und im Rahmen der Datenaufbereitung bei der Plausibilisierung der Angaben korrigiert werden.

### **4.2 Stichprobenbedingte Fehler**

Nicht relevant.

### **4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler**

Trotz intensiver Recherchen können Fehler, die durch eine falsche oder unvollständige Erfassungsgrundlage bedingt sind, nicht völlig ausgeschlossen werden. Eine Meldung über neu eröffnete Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen z. B. seitens der Gesundheitsbehörden erfolgt grundsätzlich nicht. Meist können Informationen über Neueröffnungen nur über Abfragen bei u. a. Krankenkassenverbänden, Gesundheits- und Gewerbeämtern eingeholt werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein.

Gerade bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist eine Abgrenzung des Erhebungsbereichs problematisch und erschwert die Prüfung der Berichtspflicht bei Grenzfällen (z. B. Einrichtungen, die zwar der Definition entsprechen, jedoch sog. Hotel- oder Wellness-Patienten behandeln).

Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten sind aufgrund der Auskunftspflicht grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Fehler in der Erfassungsgrundlage bestehen, kann es in Ausnahmefällen zu Ausfällen ganzer Einheiten kommen.

## **4.4 Revisionen**

### **4.4.1 Revisionsgrundsätze**

Vorläufige Ergebnisse auf der Basis ausgewählter Eckdaten werden Mitte August in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht. In der Vergangenheit traten nur bei wenigen Merkmalen Abweichungen der vorläufigen von den endgültigen Ergebnissen auf (z. B. Beschäftigtenzahl).

### **4.4.2 Revisionsverfahren**

Die Revision erfolgt durch die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse.

### **4.4.3 Revisionsanalysen**

Keine

## **5 Aktualität und Pünktlichkeit**

### **5.1 Aktualität**

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Vorläufige Ergebnisse stehen Ende August, endgültige, tief gegliederte Ergebnisse stehen Ende September zur Verfügung.

### **5.2 Pünktlichkeit**

Terminüberschreitungen sind selten. Lieferverzögerungen eines einzelnen Bundeslandes wirken sich auf die Veröffentlichung des Bundesergebnisses aus.

## **6 Vergleichbarkeit**

### **6.1 Räumliche Vergleichbarkeit**

Die räumliche Vergleichbarkeit innerhalb des Erhebungsgebietes ist durch die bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 gewährleistet. Auf internationaler Ebene gibt es derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage, so dass die Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Merkmalsdefinitionen und Erhebungsabgrenzungen stark eingeschränkt ist.

## 6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Infolge der ersten Novellierung der Krankenhausstatistikverordnung werden seit 2002 einzelne Merkmale nicht mehr erhoben; dadurch sind Zeitreihen für einige Merkmale abgebrochen (z. B. Arzneimittelversorgung, Dialyseplätze, nicht bettenführende Fachabteilungen). Außerdem änderte sich die Fachabteilungsgliederung, die seit 2002 differenzierter dargestellt wird. Auf Ebene der Fachgebiete ist eine Überführung der alten in die neue Gliederung möglich, nicht jedoch auf Ebene der Teilgebiete. Insgesamt kann die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet werden. Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wird seit 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden.

Die Berechnung der Personalbelastungszahl (durchschnittlich je Vollkraft pro Arbeitstag zu versorgende belegte Betten) erfolgt ab 2009 auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit. Eine entsprechende Rückrechnung von Vorjahresergebnissen ist möglich.

## 7 Kohärenz

### 7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Einzelne Kennzahlen der Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden auch in den Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten erfasst (z. B. Fallzahl, Verweildauer). Die Ergebnisse dieser beiden Statistiken sind jedoch nicht miteinander vergleichbar, da es sich bei den Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten nur um eine Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten handelt.

### 7.2 Statistikinterne Kohärenz

Die Statistik ist intern kohärent

### 7.3 Input für andere Statistiken

Die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen fließen in die Gesundheitsberichterstattung und in die gesundheitsbezogenen Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene ein. Sie werden darüber hinaus als Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet.

## 8 Verbreitung und Kommunikation

### 8.1 Verbreitungswege

- Pressemitteilungen  
Vorläufige Ergebnisse auf der Basis ausgewählter Eckdaten werden Mitte August in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht.
- Veröffentlichungen  
Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung werden jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen veröffentlicht. Die [Publikation](#) kann kostenfrei im Internet herunter geladen werden.
- Sonstiges  
Die Ergebnisse sind Bestandteil des Internetangebots der Gesundheitsberichterstattung des Bundes ([www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)). Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder sind über deren Webseite zugänglich. Eine entsprechende [Linkliste](#) zu den Statistischen Landesämtern steht zur Verfügung.

### 8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

*Bölt, Ute/Graf, Thomas: 20 Jahre Krankenhausstatistik, in: Wirtschaft und Statistik 02/2012, S. 112-138.*

*Graf, Thomas: Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007, in: Klauber/Geraedts/Friedrich (Hrsg.): Krankenhaus-Report 2010, Stuttgart 2010, S. 417-436.*

### 8.3 Richtlinien der Verbreitung

Ein Veröffentlichungstermin für die „Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“ ist nicht in einem Veröffentlichungskalender genannt.

## 9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Keine

**Krankenhausstatistik 2011**

– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –  
Teil I: Grunddaten

**VR-G**

Name des Amtes  
Org. Einheit  
Straße + Hausnummer  
PLZ, Ort

Anschrift  
des Trägers

Anschrift  
der Einrichtung

Rücksendung bitte bis 1. April 2012

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)  
Name:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Sie erreichen uns über

Telefon: XXXX XX-Durchwahl

XXXX-XXXXXX XXXXXX-XXXXXXXX -XXXX

XXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXX -XXXX

Telefax: XXXX XX-XXXX

E-Mail: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX@XXXXXXXXXX.de

Land      Einrichtungsnummer  
(wird vom Statistischen Amt ausgefüllt)

**Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz****Art, Umfang und Zweck der Erhebung**

Es handelt sich um eine jährliche Vollerhebung der Krankenhäuser sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, ihrer organisatorischen Einheiten, personellen und sachlichen Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Daneben sind Angaben über die Krankenhauskosten, über die Zahl der Krankenhauspatienten/-patientinnen und die Art ihrer Erkrankungen sowie über Ausbildungsstätten an Krankenhäusern zu machen. Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über die Struktur der stationären Versorgung, über die Zusammenhänge zwischen Morbiditäts- und Kostenentwicklung im Krankenhausbereich sowie über die regionale Häufigkeit von Krankheitsarten. Sie dient damit letztlich auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

**Rechtsgrundlagen**

Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

Erhoben werden die Angaben zu §3 Nummer 1 bis 3, 5, 11 bis 13 und 17 KHStatV. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §6 KHStatV in Verbindung mit

§ 15 BStatG. Danach sind die Träger der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen auskunftspflichtig. Gemäß § 15 Absatz 6 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

**Geheimhaltung**

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach §7 Absatz 1 KHStatV in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Eine Übermittlung von Einzelangaben mit Namen und Anschrift ist ausgeschlossen.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.



## noch: Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen, Ordnungsnummern

Der Name des Trägers der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, Name und Anschrift der Einrichtung sowie Name, E-Mail-Adresse, Telefon- und Telefaxnummer der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden nach abgeschlossener Prüfung der Angaben vom Fragebogen getrennt, gesondert aufbewahrt und spätestens nach der nächsten Erhebung vernichtet.

## Weitere Informationen zur Krankenhausstatistik

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs „Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung“

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gemäß § 107 Absatz 2 SGB V. Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
- eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
- eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Sinne von § 107 Absatz 2 SGB V sowie stationären Pflegeeinrichtungen im Sinne von § 71 Absatz 2 SGB XI zu unterscheiden sind Krankenhäuser. Für Krankenhäuser sind eigene Fragebogen auszufüllen, auch wenn sie vom selben Träger auf demselben Grundstück/im gleichen Gebäude betrieben werden. Stationäre Pflegeeinrichtungen sind nicht Gegenstand der Krankenhausstatistik.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grund-

Die verwendete Einrichtungsnummer dient ebenfalls der technischen Durchführung der Statistik, sie enthält keine Merkmale über persönliche oder sachliche Verhältnisse.

Mit Zustimmung der Betroffenen sind die Statistischen Ämter der Länder gemäß § 7 Absatz 2 KHStatV berechtigt, jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art des Krankenhauses, Fachabteilungen und Bettenzahl von Krankenhäusern sowie von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen.

lage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen umfassen. In diesem Fall ist die Meldung für die gesamte Einrichtung abzugeben.

### Meldung zur Statistik

Für jede Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung sind jährlich Angaben zu Teil I „Grunddaten“ zu machen; Einrichtungen mit mehr als 100 Betten haben zusätzlich Angaben zu Teil II „Diagnosedaten“ zu machen. Der Fragebogen zu den Grunddaten ist vollständig ausgefüllt bis zum **1. April 2012** an das zuständige Statistische Amt zu senden.

Damit eine Zuordnung der beiden Erhebungsteile I und II (Grunddaten, Diagnosen) je Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung erfolgen kann, muss darauf geachtet werden, dass auf den verschiedenen Fragebogen und auf den maschinenlesbaren Datenträgern die gleiche Einrichtungsnummer angegeben ist.

### Modul der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG e. V.) zur Erhebung der Grunddaten:

Die DKG e. V. hat für die jährliche Krankenhausstatistik ein Modul programmiert, in das über eine Schnittstelle Daten aus den DV-Systemen der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen eingelesen und weiterverarbeitet werden können. Das Modul bedient sich des XML-Formats, d. h. es liest XML-Daten ein und gibt XML-Daten aus, so dass bei der Übermittlung der Daten an das jeweilige Statistische Amt ein einheitlicher Standard gewahrt bleibt. Die Schnittstelle wandelt die Daten aus dem DV-System der Einrichtung in XML-Daten um, so dass diese in das Modul eingelesen werden können.

Das Modul kann im Downloadbereich des Internetangebots der DKG e. V. ([www.dkgev.de](http://www.dkgev.de)) als ZIP-Archiv innerhalb der Rubrik „EDV & Statistik“ kostenlos herunter geladen werden. Ein Internetzugang ist daher erforderlich. Das ZIP-Archiv trägt den Namen „KHStat-XX-X.zip“, wobei das angehängte Kürzel (hier als X gekennzeichnet) die Version beschreibt. Zusammen mit dem Modul finden Sie ein Handbuch und eine XML-Beispieldatei, die die Programmierung der Schnittstelle erleichtern sollen.

Bitte beachten Sie, dass für die Krankenhausstatistik 2011 eine neue Version des Moduls genutzt werden muss. Die Vorgängerversion des Jahres 2010 ist nicht mehr gültig.

## Krankenhausstatistik 2011

– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –  
Teil I: Grunddaten

### Beachten Sie folgende Hinweise:

Die Angaben in den Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen beziehen sich, soweit sie Patientenbewegungen betreffen, auf die im Jahr 2011 vollstationär behandelten Patienten/Patientinnen (einschließlich Sterbefälle), ohne solche, bei denen keine medizinische Indikation bestand (z. B. Hotel-/Wellnesspatienten/-patientinnen).

**Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungstichtag 31.12. des Berichtsjahres.**

### Komplette Ausgabe der Erläuterungen

#### 1 Zulassung der Einrichtung

Folgende Zulassung der Einrichtung kann dabei nachgewiesen werden:

##### **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V:**

Diese Einrichtungen haben mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen einen Versorgungsvertrag (auch für Teile der Einrichtung) nach § 111 SGB V abgeschlossen. Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

#### 2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

##### **Öffentlich:**

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der **öffentlich-rechtlichen** und der **privatrechtlichen** Form.

In öffentlich-rechtlicher Form betriebene Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind dabei entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Rentenversicherungsträger oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

##### **Freigemeinnützig:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Die weitere Differenzierung dieses Merkmals dient der Qualitätssicherung.

##### **– Freigemeinnütziger Träger**

Organisationen, die den sechs genannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände, kreuzen den zugehörigen Verband an.

Bitte beachten: Manche Organisationen gehören dabei einem Verband an, der wiederum einem der sechs genannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angegliedert ist. In diesem Fall kreuzt die Organisation ebenfalls den zugehörigen Spitzenverband an. Von den Kirchen selbst betriebene Einrichtungen sind der gleichen Position wie die von den entsprechenden konfessionellen Verbänden (z. B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband) getragenen Einrichtungen zuzuordnen.

##### **– Sonstiger gemeinnütziger Träger**

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der aufgeführten sechs Spitzenverbände angeschlossen sind bzw. die einem Verband angehören, der keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen ist. Entsprechend werden hier auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts erfasst, die nicht bereits den aufgeführten Verbänden zugeordnet wurden. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

Eine Auswertung des Merkmals und die Datenweitergabe sind ohne ausdrückliche Zustimmung der Einrichtung nicht möglich.

##### **Privat:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

#### 3 Medizinisch-technische Großgeräte

Anzugeben sind medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden (auch wenn sie nicht deren Eigentum sind wie beispielsweise geleaste Geräte) und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden.

Bitte geben Sie hier keine Geräte an, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden.

Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

#### 4 Bettenkapazität

**Aufgestellte Betten insgesamt** sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

Betten für Wellnesspatienten/-patientinnen, für Übernachtungsgäste oder Hotelbetten zählen Sie bitte nicht mit.

Die Zahl der aufgestellten Betten insgesamt ist als Jahresdurchschnittswert (ohne Nachkommastellen) anzugeben. Veränderungen der Zahl der Betten sind zeitanteilig zu berücksichtigen.

Der **Jahresdurchschnitt** (ohne Nachkommastellen) ergibt sich als Durchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl.

Bitte berücksichtigen Sie keine Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen. Auch Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sind nicht einzubeziehen.

Die Zahl der aufgestellten Betten muss den Angaben unter „2 Krankenbetten; Pflage- und Patientenbewegung“ Spalte 2, Zeile 990 entsprechen.

Die aufgestellten Betten lassen sich folgendermaßen untergliedern:

##### **Vertragsbetten nach § 111 SGB V:**

Alle aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.

##### **Sonstige Betten:**

Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder Unfallversicherung bestehen.

#### 5 Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten **Fachabteilungen** zuzuordnen.

Sollte sich Ihre Einrichtung ausschließlich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, tragen Sie Ihre Angaben sowohl bei der betreffenden Fachabteilung als auch in der Summenzeile 990 ein. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, tragen ihre Angaben hierfür in Zeile 930 „Sonstige Fachbereiche“ ein.

In den Fällen, in denen die Patienten/Patientinnen in einem vom Behandlungsbereich getrennten Bettentrakt untergebracht sind, werden die verfügbaren Betten den Fachabteilungen entsprechend der jahresdurchschnittlichen Behandlungen zugeteilt.

Zur vollständigen Darstellung der Ergebnisse nach Fachabteilungen empfehlen wir Ihnen, die Angaben über Betten, Pflage- und Patientenbewegung zunächst für die Hauptdisziplinen wie Innere Medizin, Kinderheilkunde etc. zusammenzustellen.

Aus der Zusammenfassung der Zahlen für die Hauptdisziplinen ergeben sich die Summen für die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung insgesamt (Zeile 990).

Sind Hauptdisziplinen weiter untergliedert, so müssen auch für die als „darunter“-Positionen aufgeführten Unterabteilungen Angaben gemacht werden.

#### 6 Vollstationär aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)

Bitte geben Sie hier die Zahl der im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung betriebsbereit aufgestellten Betten (ohne Nachkommastelle), gegliedert nach Fachabteilungen an.

Die Angabe in der Zeile 990 „Insgesamt“ muss mit der Zahl der aufgestellten Betten bei den Angaben unter „1.4 Bettenkapazität“ übereinstimmen.

Folgende „darunter“-Position kann dabei nachgewiesen werden:

**Notfallbetten** sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Vorsorge- oder Rehabilitationpatienten/-patientinnen. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

#### 7 Pflage- und Patientenbewegung

Als **Pflage- und Patientenbewegung** zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

#### 8 Patientenzugang

Als **Patientenzugang** werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt.

Bitte lassen Sie teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen unberücksichtigt.

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### **Aufnahmen in die Einrichtung von außen:**

Hier sind alle in den vollstationären Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommenen Patienten/Patientinnen zu zählen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

##### **Verlegungen aus Krankenhäusern:**

Patienten/Patientinnen, die von Krankenhäusern, in denen sie zuvor stationär untergebracht waren, zur weiteren Versorgung in die berichtende Einrichtung aufgenommen werden.

#### 9 Patientenabgang

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### **Entlassungen aus der Einrichtung:**

Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden in Spalte 10 gesondert erfasst.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

### **Verlegungen in Krankenhäuser:**

Patienten/Patientinnen, die aus der berichtenden Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der entlassenen Patienten/Patientinnen (Spalten 8 und 10) mit Ihren Angaben zur Diagnosestatistik (Erhebungsteil II) übereinstimmen muss.

### **10 Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung**

Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte/-ärztinnen) sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung zu erheben.

Als **Schwerpunkt** wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zuzuordnen. Ärzte/Ärztinnen mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) sind auch bei der entsprechenden Gebietsbezeichnung (z. B. Chirurgie) zu zählen.

### **11 Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.**

Bitte erfassen Sie nur die in Ihrer Einrichtung fest angestellten Ärzte/Ärztinnen.

Gast-, Konsiliar-, Beleg- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen sind nicht zu erfassen.

Folgende Position kann unter anderem nachgewiesen werden:

#### **Leitende Ärzte/Ärztinnen:**

Hauptamtlich in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

### **12 Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.**

Folgende Positionen können dabei unterschieden werden:

#### **Belegärzte/-ärztinnen:**

Niedergelassene und andere nicht in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten/-patientinnen) unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

#### **Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen:**

Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

### **13 Hauptamtliches nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Wenn Sie Pflegepersonal in den Zeilen 001, 011, 021, 031 und 041 nachweisen, so zählen Sie bitte folgende Fachabteilungen (gegliedert nach den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Musterweiterbildungsordnung) zu den psychiatrischen Fachabteilungen: Kinder- und

Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.

Bitte weisen Sie die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden nicht bei den Angaben über nichtärztliches Personal am 31.12. nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung nach; sie sind in den Zeilen 991 bis 994 nachrichtlich anzugeben.

Bitte geben Sie in der Zeile 991 nur Schüler/Schülerinnen und Auszubildende an, die mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag haben.

Personal mit Pflegeberufen und abgeschlossener Weiterbildung ist nochmals in den Zeilen 950 bis 953 – unabhängig vom Einsatzbereich – nachzuweisen.

Als **Sonstiges Personal** wird sonstiges nichtärztliches Personal wie Famuli, Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz), Absolventen/Absolventinnen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten/Praktikantinnen erfasst, nicht jedoch Vorschüler/Vorschülerinnen und Schüler/Schülerinnen. Die Schüler/Schülerinnen sind jedoch nachrichtlich auszuweisen. Bitte weisen Sie Freiwillige nach dem BFDG in Zeile 910 nochmals gesondert aus.

Tragen Sie beim **Personal der Ausbildungsstätten** bitte nur Lehrkräfte – auch Ärzte/Ärztinnen – ein, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit Ihrer Einrichtung haben. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit sog. Honorarverträgen werden hier nicht nachgewiesen.

### **14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.



Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen ohne Zahnärzte/  
Zahnärztinnen
- Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis  
bei der Einrichtung
- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis  
bei der Einrichtung

Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/-schülerinnen sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschüler/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerinnen sind im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/Schülerinnen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte zu berücksichtigen und in Zeile 991 einzutragen.

Freiwillige nach dem BFDG sind im Verhältnis 1 zu 1 in Vollkräfte umzurechnen.

- 15** **Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung** (Zeile 980). Hierbei handelt es sich um nicht bei der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzt werden. Sie werden nach den gleichen Regeln wie die hauptamtlichen Ärzte/Ärztinnen in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt umgerechnet und zusätzlich eingetragen. Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (z. B. Beleg- und Konsiliarärzte/Beleg- und Konsiliarärztinnen) sind nicht einzubeziehen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

- 16** **Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung**, das z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt wird, wird nach den gleichen Regeln wie das in der Einrichtung angestellte nichtärztliche Personal in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt umgerechnet und für ausgewählte Beschäftigtengruppen nachrichtlich in Spalte 8 eingetragen. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt.

Beispiel: Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ bei der Einrichtung tätig sind, werden erfasst. Im Gegensatz dazu wird das Personal einer Fremdfirma, die die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, nicht erfasst; hier gehört die („outgesourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

In Zeile 991 sind die in sog. „Ausbildungsgesellschaften“ beschäftigten Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden zu erfassen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Mitarbeit.

# Krankenhausstatistik 2011

## – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Teil I: Grunddaten

#### Fragebogen

- 1 Allgemeine Angaben (VR-G1)
- 2 Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung  
– nur vollstationäre Fälle – (VR-G2)
- 3 Ärztliches Personal (VR-G3)
- 4 Nichtärztliches Personal (VR-G4)

#### Hinweis

Sie können die Meldung zur Krankenhausstatistik auch mit Hilfe des Moduls der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. abgeben. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Mantelbogen.

# Krankenhausstatistik 2011

## – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Teil I: Grunddaten

#### 1 Allgemeine Angaben

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie dem Mantelbogen, der Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **4**, die jeweils links neben den Fragen stehen.

### 1 Zulassung der Einrichtung

Folgende Zulassung der Einrichtung kann dabei nachgewiesen werden:

#### **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V:**

Diese Einrichtungen haben mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen einen Versorgungsvertrag (auch für Teile der Einrichtung)

### 2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

#### **Öffentlich:**

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der **öffentlich-rechtlichen** und der **privatrechtlichen** Form.

In öffentlich-rechtlicher Form betriebene Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind dabei entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Rentenversicherungsträger oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

#### **Freigemeinnützig:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Die weitere Differenzierung dieses Merkmals dient der Qualitätssicherung.

#### – **Freigemeinnütziger Träger**

Organisationen, die den sechs genannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände, kreuzen den zugehörigen Verband an.

nach § 111 SGB V abgeschlossen. Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

Bitte beachten: Manche Organisationen gehören dabei einem Verband an, der wiederum einem der sechs genannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angegliedert ist. In diesem Fall kreuzt die Organisation ebenfalls den zugehörigen Spitzenverband an. Von den Kirchen selbst betriebene Einrichtungen sind der gleichen Position wie die von den entsprechenden konfessionellen Verbänden (z. B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband) getragenen Einrichtungen zuzuordnen.

#### – **Sonstiger gemeinnütziger Träger**

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der aufgeführten sechs Spitzenverbände angeschlossen sind bzw. die einem Verband angehören, der keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen ist. Entsprechend werden hier auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts erfasst, die nicht bereits den aufgeführten Verbänden zugeordnet wurden. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

Eine Auswertung des Merkmals und die Datenweitergabe sind ohne ausdrückliche Zustimmung der Einrichtung nicht möglich.

#### **Privat:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.



# 1 Allgemeine Angaben

## 1.1 Zulassung der Einrichtung **1**

*Bitte nur ein Feld ankreuzen*

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung  
mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V .....

sonstige Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung  
(ohne Versorgungsvertrag) .....

## 1.2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung **2**

*Bitte nur ein Feld ankreuzen*

### Öffentlicher Träger

in öffentlich-rechtlicher Form

rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) .....

rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung) .....

in privatrechtlicher Form .....

### Freigemeinnütziger Träger

Freie Wohlfahrtspflege  
(einschließlich zugehörigem Spitzenverband)

Deutscher Caritasverband oder sonstiger katholischer Träger .....

Diakonisches Werk oder sonstiger der EKD angeschlossener Träger .....

Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisation .....

Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisation .....

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen  
Mitgliedsorganisation .....

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische  
Kultusgemeinde .....

sonstiger gemeinnütziger Träger .....

Privater Träger .....

### 3 Medizinisch-technische Großgeräte

Anzugeben sind medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden (auch wenn sie nicht deren Eigentum sind wie beispielsweise geleaste Geräte) und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden.

Bitte geben Sie hier keine Geräte an, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden.

Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

### 4 Bettenkapazität

**Aufgestellte Betten insgesamt** sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

Betten für Wellnesspatienten/-patientinnen, für Übernachtungsgäste oder Hotelbetten zählen Sie bitte nicht mit.

Die Zahl der aufgestellten Betten insgesamt ist als Jahresdurchschnittswert (ohne Nachkommastellen) anzugeben.

Veränderungen der Zahl der Betten sind zeitanteilig zu berücksichtigen.

Der **Jahresdurchschnitt** (ohne Nachkommastellen) ergibt sich als Durchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl.

Bitte berücksichtigen Sie keine Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen. Auch Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sind nicht einzubeziehen.

1.3 Medizinisch-technische Großgeräte **3**

Anzahl

Computer-Tomographen .....	<input type="text"/>
Dialysegeräte .....	<input type="text"/>
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte .....	<input type="text"/>
Gammakameras .....	<input type="text"/>
Herz-Lungen-Maschinen .....	<input type="text"/>
Kernspin-Tomographen .....	<input type="text"/>
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherzkatheter-Messplätze)	<input type="text"/>
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger) .....	<input type="text"/>
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET) .....	<input type="text"/>
Stoßwellenlithotripter .....	<input type="text"/>
Tele-Kobalt-Therapiegeräte .....	<input type="text"/>

1.4 Bettenkapazität **4**

Anzahl

Vollstationär aufgestellte Betten insgesamt (Jahresdurchschnitt) .....	<input type="text"/>
Vertragsbetten nach § 111 SGB V .....	<input type="text"/>
sonstige Betten .....	<input type="text"/>

**2 Krankbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung – nur vollstationäre Fälle –**  
 Krankenhausstatistik 2011 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

VR-G2

Land  Einrichtungnummer  SA   
 (wird vom Statistischen Amt ausgefüllt)

Fachabteilungen <b>5</b>	Fachabteilungs- schlüssel	Aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt) <b>6</b>		Pfl egetage im Berichtsjahr <b>7</b>		Patientenzugang im Berichtsjahr <b>8</b>		Patientenabgang im Berichtsjahr <b>9</b>			Fachabteilungs- schlüssel
		insgesamt	darunter Notfall- betten	insgesamt	darunter Tage der Notfall- überwachung	Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung	darunter Verlegungen aus Kranken- häusern	Entlassungen aus der vollstationären Behandlung (ohne Sterbefälle)	darunter Verlegungen in Kranken- häuser	durch Tod	
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Allgemeinmedizin</b> .....	<b>030</b>										<b>030</b>
<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b> .....	<b>190</b>										<b>190</b>
<b>Haut- und Geschlechtskrankheiten</b> .....	<b>250</b>										<b>250</b>
<b>Innere Medizin</b> .....	<b>310</b>										<b>310</b>
darunter: Angiologie .....	311										311
Endokrinologie .....	313										313
Gastroenterologie .....	316										316
Hämatologie und internistische Onkologie .....	319										319
Kardiologie .....	323										323
Nephrologie .....	329										329
Pneumologie .....	332										332
Rheumatologie .....	333										333
<b>Geriatric</b> .....	<b>340</b>										<b>340</b>
<b>Kinderheilkunde</b> .....	<b>360</b>										<b>360</b>
<b>Neurologie</b> .....	<b>570</b>										<b>570</b>
<b>Orthopädie</b> .....	<b>690</b>										<b>690</b>
darunter: Rheumatologie .....	693										693
<b>Physikalische und Rehabilitative Medizin</b> .....	<b>770</b>										<b>770</b>
<b>Psychiatrie und Psychotherapie</b> .....	<b>820</b>										<b>820</b>
darunter: Sucht .....	821										821
<b>Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik</b> .....	<b>830</b>										<b>830</b>
<b>Sonstige Fachbereiche</b> .....	<b>930</b>										<b>930</b>
<b>Insgesamt</b> .....	<b>990</b>										<b>990</b>

## 2 Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung – nur vollstationäre Fälle – Krankenhausstatistik 2011 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Erläuterungen zum Fragebogen

#### 5 Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten **Fachabteilungen** zuzuordnen.

Sollte sich Ihre Einrichtung ausschließlich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, tragen Sie Ihre Angaben sowohl bei der betreffenden Fachabteilung als auch in der Summenzeile 990 ein. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, tragen ihre Angaben hierfür in Zeile 930 „Sonstige Fachbereiche“ ein.

In den Fällen, in denen die Patienten/Patientinnen in einem vom Behandlungsbereich getrennten Bettentrakt untergebracht sind, werden die verfügbaren Betten den Fachabteilungen entsprechend der jahresdurchschnittlichen Behandlungen zugeteilt.

Zur vollständigen Darstellung der Ergebnisse nach Fachabteilungen empfehlen wir Ihnen, die Angaben über Betten, Pfl egetage und Patientenbewegung zunächst für die Hauptdisziplinen wie Innere Medizin, Kinderheilkunde etc. zusammenzustellen.

Aus der Zusammenfassung der Zahlen für die Hauptdisziplinen ergeben sich die Summen für die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung insgesamt (Zeile 990).

Sind Hauptdisziplinen weiter untergliedert, so müssen auch für die als „darunter“-Positionen aufgeführten Unterabteilungen Angaben gemacht werden.

#### 6 Vollstationär aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)

Bitte geben Sie hier die Zahl der im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung betriebsbereit aufgestellten Betten (ohne Nachkommastelle), gegliedert nach Fachabteilungen an.

Die Angabe in der Zeile 990 „Insgesamt“ muss mit der Zahl der aufgestellten Betten bei den Angaben unter „1.4 Bettenkapazität“ übereinstimmen.

Folgende „darunter“-Position kann dabei nachgewiesen werden:

**Notfallbetten** sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender

Erkrankungszustände bei Vorsorge- oder Rehabilitationsspatienten/-patientinnen. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

#### 7 Pfl egetage

Als **Pfl egetag** zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

#### 8 Patientenzugang

Als **Patientenzugang** werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt.

Bitte lassen Sie teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen unberücksichtigt.

Folgende Positionen werden unterschieden:

#### Aufnahmen in die Einrichtung von außen:

Hier sind alle in den vollstationären Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommenen Patienten/Patientinnen zu zählen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

#### Verlegungen aus Krankenhäusern:

Patienten/Patientinnen, die von Krankenhäusern, in denen sie zuvor stationär untergebracht waren, zur weiteren Versorgung in die berichtende Einrichtung aufgenommen werden.

#### 9 Patientenabgang

Folgende Positionen werden unterschieden:

#### Entlassungen aus der Einrichtung:

Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden in Spalte 10 gesondert erfasst.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

#### Verlegungen in Krankenhäuser:

Patienten/Patientinnen, die aus der berichtenden Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der entlassenen Patienten/Patientinnen (Spalten 8 und 10) mit Ihren Angaben zur Diagnosestatistik (Erhebungsteil II) übereinstimmen muss.

Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung <sup>10</sup>	Schlüssel	Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (ohne Belegärzte/Belegärztinnen) am 31.12. <sup>11</sup>											Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12. <sup>12</sup>		Schlüssel
		insgesamt	männlich	weiblich	Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte		Leitende Ärzte/Ärztinnen		Oberärzte/ Oberärztinnen		Assistenzärzte/ Assistenzärztinnen		Belegärzte/ Belegärztinnen	von Belegärzten/ Belegärztinnen angestellte Ärzte/ Ärztinnen	
					männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich			
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung</b>															
Allgemeinmedizin .....	030														030
Anästhesiologie .....	060														060
Anatomie .....	070														070
Arbeitsmedizin .....	090														090
Augenheilkunde .....	120														120
Biochemie .....	140														140
Chirurgie .....	150														150
darunter: Gefäßchirurgie .....	153														153
Thoraxchirurgie .....	163														163
Unfallchirurgie .....	166														166
Viszeralchirurgie .....	167														167
Diagnostische Radiologie .....	170														170
darunter: Kinderradiologie .....	173														173
Neuroradiologie .....	176														176
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	190														190
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	220														220
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	250														250
Herzchirurgie .....	260														260
darunter: Thoraxchirurgie .....	263														263
Humangenetik .....	270														270
Hygiene und Umweltmedizin .....	280														280
Innere Medizin .....	310														310
darunter: Angiologie .....	311														311
Endokrinologie .....	313														313
Gastroenterologie .....	316														316
Hämatologie und internistische Onkologie .....	319														319
Kardiologie .....	323														323
Klinische Geriatrie .....	336														336
Nephrologie .....	329														329
Pneumologie .....	332														332
Rheumatologie .....	333														333
Kinderchirurgie .....	350														350
Kinderheilkunde .....	360														360
darunter: Kinderkardiologie .....	363														363
Neonatologie .....	366														366
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie .....	390														390
Klinische Pharmakologie .....	420														420
Laboratoriumsmedizin .....	450														450
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie .....	480														480
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	510														510
Nervenheilkunde .....	530														530
Neurochirurgie .....	540														540
Neurologie .....	570														570
Neuropathologie .....	600														600
Nuklearmedizin .....	630														630
Öffentliches Gesundheitswesen .....	660														660
Orthopädie .....	690														690
darunter: Rheumatologie .....	693														693
Pathologie .....	720														720
Pharmakologie und Toxikologie .....	750														750
Phoniatrie und Pädaudiologie .....	760														760
Physikalische und Rehabilitative Medizin .....	770														770
Physiologie .....	790														790
Plastische Chirurgie .....	800														800
Psychiatrie und Psychotherapie .....	820														820
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik .....	830														830
Rechtsmedizin .....	840														840
Strahlentherapie .....	870														870
Transfusionsmedizin .....	890														890
Urologie .....	900														900
<b>Summe der Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung .....</b>	<b>960</b>														
Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung .....	970														
<b>Summe aller Ärzte/Ärztinnen (Zeile 960 + 970) .....</b>	<b>990</b>														
Zahnärzte/Zahnärztinnen .....	995														
<b>Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (mit einer Nachkommastelle) <sup>14</sup></b>		<b>Nachrichtlich: Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung <sup>15</sup> 980</b>													
Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen .....	999														

### 3 Ärztliches Personal

#### Krankenhausstatistik 2011 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

#### Erläuterungen zum Fragebogen

##### 10 Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte/-ärztinnen) sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung zu erheben.

Als **Schwerpunkt** wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zuzuordnen. Ärzte/Ärztinnen mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) sind auch bei der entsprechenden Gebietsbezeichnung (z. B. Chirurgie) zu zählen.

##### 11 Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.

Bitte erfassen Sie nur die in Ihrer Einrichtung fest angestellten Ärzte/Ärztinnen.

Gast-, Konsiliar-, Beleg- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen sind nicht zu erfassen.

Folgende Position kann unter anderem nachgewiesen werden:

###### Leitende Ärzte/Ärztinnen:

Hauptamtlich in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

##### 12 Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.

Folgende Positionen können dabei unterschieden werden:

###### Belegärzte/-ärztinnen:

Niedergelassene und andere nicht in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten/-patientinnen) unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

###### Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen:

Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

##### 14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen ohne Zahnärzte/ Zahnärztinnen
- Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung

15 **Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung** (Zeile 980). Hierbei handelt es sich um nicht bei der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzt werden. Sie werden nach den gleichen Regeln wie die hauptamtlichen Ärzte/Ärztinnen in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt umgerechnet und zusätzlich eingetragen. Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (z. B. Beleg- und Konsiliarärzte/Beleg- und Konsiliarärztinnen) sind nicht einzubeziehen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

**4 Nichtärztliches Personal**  
Krankenhausstatistik 2011 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

Nichtärztliches Personal nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung <sup>13</sup>	Schlüssel	Hauptamtlich Beschäftigte am 31.12.					Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (mit einer Nachkommastelle) <sup>14</sup>	Nachrichtlich: Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung (Vollkräfte im Jahresdurchschnitt) <sup>14 16</sup>
		insgesamt	männlich	weiblich	Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte			
					männlich	weiblich		
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Pflegedienst (Pflegebereich)</b> .....	<b>000</b>							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige zusammen .....	001							
davon: Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen .....	010							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	011							
Krankenpflegehelfer/-innen .....	020							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	021							
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen .....	030							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	031							
sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung) .....	040							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	041							
<b>Medizinisch-technischer Dienst</b> .....	<b>100</b>							
davon: Med.-techn. Assistenten/-innen (ohne Zeile 120 bis 140) .....	110							
Zytologieassistenten/-innen .....	120							
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen .....	130							
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen .....	140							
Apothekenpersonal .....	150							
davon: Apotheker/-innen .....	151							
Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen .....	152							
sonstiges Apothekenpersonal .....	153							
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen .....	160							
Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen .....	180							
Logopäden/-innen .....	190							
Heilpädagogen/-innen .....	210							
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen .....	220							
Diätassistenten/-innen .....	230							
Sozialarbeiter/-innen .....	240							
sonstiges med.- techn. Personal .....	250							
<b>Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)</b> .....	<b>300</b>							
davon: Personal in der Funktionsdiagnostik .....	330							
Personal in der Endoskopie .....	340							
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken .....	350							
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen .....	370							
sonstiges Personal im Funktionsdienst .....	390							
<b>Klinisches Hauspersonal</b> .....	<b>400</b>							
<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst</b> .....	<b>500</b>							
<b>Technischer Dienst</b> .....	<b>600</b>							
<b>Verwaltungsdienst</b> .....	<b>700</b>							
<b>Sonderdienste</b> .....	<b>800</b>							
<b>Sonstiges Personal</b> .....	<b>900</b>							
darunter: Freiwillige nach dem BFDG .....	910							
<b>Nichtärztliches Personal der Einrichtung insgesamt</b> .....	<b>990</b>							
darunter: Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung .....	950							
darunter: für Intensivpflege/Anästhesie .....	951							
für OP-Dienst .....	952							
für Psychiatrie .....	953							
Hygienefachkraft .....	960							
<b>Personal der Ausbildungsstätten</b> .....	<b>970</b>							
Nachrichtlich								
<b>Schüler/-innen und Auszubildende insgesamt</b> .....	<b>991</b>							
darunter: in der Gesundheits- und Krankenpflege .....	992							
in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege .....	993							
in der Krankenpflegehilfe .....	994							
<b>Vollkräfte nichtärztl. Personal der Einrichtung insgesamt</b> .....	<b>999</b>							



## 4 Nichtärztliches Personal

### Krankenhausstatistik 2011 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

#### Erläuterungen zum Fragebogen

##### 13 Hauptamtliches nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Wenn Sie Pflegepersonal in den Zeilen 001, 011, 021, 031 und 041 nachweisen, so zählen Sie bitte folgende Fachabteilungen (gegliedert nach den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Musterweiterbildungsordnung) zu den psychiatrischen Fachabteilungen: Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin/ Psychosomatik.

Bitte weisen Sie die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden nicht bei den Angaben über nichtärztliches Personal am 31.12. nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung nach; sie sind in den Zeilen 991 bis 994 nachrichtlich anzugeben.

Bitte geben Sie in der Zeile 991 nur Schüler/Schülerinnen und Auszubildende an, die mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag haben.

Personal mit Pflegeberufen und abgeschlossener Weiterbildung ist nochmals in den Zeilen 950 bis 953 – unabhängig vom Einsatzbereich – nachzuweisen.

Als **Sonstiges Personal** wird sonstiges nichtärztliches Personal wie Famuli, Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz), Absolventen/Absolventinnen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten/Praktikantinnen erfasst, nicht jedoch Vorschüler/Vorschülerinnen und Schüler/Schülerinnen. Die Schüler/Schülerinnen sind jedoch nachrichtlich auszuweisen. Bitte weisen Sie Freiwillige nach dem BFDG in Zeile 910 nochmals gesondert aus.

Tragen Sie beim **Personal der Ausbildungsstätten** bitte nur Lehrkräfte – auch Ärzte/Ärztinnen – ein, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit Ihrer Einrichtung haben. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit sog. Honorarverträgen werden hier nicht nachgewiesen.

##### 14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung

13 **Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung**, das z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt wird, wird nach den gleichen Regeln wie das in der Einrichtung angestellte nichtärztliche Personal in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt umgerechnet und für ausgewählte Beschäftigtengruppen nachrichtlich in Spalte 8 eingetragen. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt.

Beispiel: Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ bei der Einrichtung tätig sind, werden erfasst. Im Gegensatz dazu wird das Personal einer Fremdfirma, die die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, nicht erfasst; hier gehört die („outgesourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

In Zeile 991 sind die in sog. „Ausbildungsgesellschaften“ beschäftigten Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden zu erfassen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.